Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark (incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen). Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 118. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 23. Mai. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Abonnements

für den Monat Juni cr. auf die „Hallische Zeitung" (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen" und „Illustrirter Familienzeitung" nehmen noch sämmtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von ℳ 1,00 entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. Mai d. J. Seitens der Expedition gratis und franko geliefert.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamts des Saalkreises in der Hallischen Zeitung veröffentlicht.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Unsere Colonien und ihre Gegner.

Der Unmuth der Freisinnigen über die Erfolge der deutschen Colonialpolitik macht sich in immer erneuten Angriffen gegen unsere Kolonien selbst Luft. Die „Patrioten" des unter der Aegide der Abgg. Hermes, Parisius und Eugen Richter erscheinenden „Reichsfreunds" nehmen keinen Anstand, die Erwerbungen des Vaterlandes vor Inund Ausland herabzusetzen und Unwahrheiten und Uebertreibungen über dieselben auszustreuen, die den Zweck verfolgen, falsche Vorstellungen zu wecken und in Umlauf zu setzen. Weil eine der neu erworbenen afrikanischen Colonien von Fiebern heimgesucht wird, thun die fortschrittlichen Blätter, als seien andere als gesundheitsgefährliche Besitzungen überhaupt nicht in deutsches Eigenthum übergegangen. Weil einzelne unserer an die westafrikanische Küste entsendeten Beamten und Offiziere dem Klima von Kamerun unterlegen sind, werden sämmtliche in Afrika überhaupt vorgekommene Todesfälle Deutscher (u. A. auch der Tod des von Negern ermordeten Dr. Böhm) als Opfer unserer „Fieber-Colonien" beklagt. Ohne Rücksicht darauf, daß die außerordentlich fruchtbare und reiche Kamerun-Küste, lange bevor sie unter den Schutz der Reichsflagge gestellt wurde, eine ganze Anzahl deutsche Faktoreien und Niederlagen umfaßte, wird von denselben so geredet, als ob diese deutschen Ansiedler erst von Reichswegen in eine Landschaft gezogen worden seien, die an und für sich alles Werths entbehre. Ueber die durchaus günstigen klimatischen Verhältnisse Angra-Pequenas und der Mehrzahl unserer australischen Besitzungen, Togos u. s. w. geht man stillschweigend hinweg, weil man den Wahn nähren will, andere als gesundheitsgefährliche Colonien seien überhaupt nicht erworben worden, und die Gesundheitsgefährlichkeit sei eigentlich die einzige in Betracht kommende Eigenschaft Kameruns und der übrigen deutschen Ansiedelungen.

Der wahre Sachverhalt ist so einfach und so allgemein bekannt, daß die beabsichtigte Entstellung desselben schwerlich von Erfolg sein wird. Wie der Reichskanzler wiederholt und nachdrücklich hervorgehoben hat, sind nur solche überseeische Gebiete unter den Schutz des Reiches gestellt worden, in welchen deutsche Ansiedler und Kaufleute sich bereits niedergelassen hatten. Die Auswahl dieser Punkte ist nicht von der Regierung, sondern von Denjenigen getroffen worden, die an denselben vortheilhafte Verbindungen angeknüpft hatten oder anknüpfen zu können glaubten. Daß die Wahl keine unglückliche gewesen, beweisen die Eifersucht anderer Staaten und der Umstand, daß sich an diesen Punkten neben den deutschen auch Vertreter der verschiedensten Nationen eingefunden haben, die die gleichen geschäftlichen Absichten verfolgen. Wären in Kamerun, Angra-Pequena, Neu-Guinea u. s. w. lediglich Krankheiten und Strapazen zu holen gewesen, so hätte es zur Erwerbung und Sicherung derselben nicht erst der Verhandlungen und Anstrengungen bedurft, von denen die bekannten Weißbücher Zeugniß ablegen. Daß der durch coloniale Thätigkeit zu erzielende Gewinn kein kostenloser, bequemer und gefahrloser ist, braucht halbwege Gebildeten aber nicht erst gesagt zu werden. Engländer so gut wie Franzosen, Spanier und Portugiesen, Holländer u. s. w. wissen auch wie Deutsche, daß wer in den Tropen erwerben und gewinnen will, Leben und Gesundheit einsetzen muß, und daß die gesicherten und bekannten Verhältnisse der Heimath auf fremder Erde nicht gefunden werden. Auch die colonisirenden Völker besitzen gesunde und ungesunde, reichlich lohnende und erst der mühsamen Culturarbeit bedürftige Colonien, und überall werden diese letzteren nur von denen aufgesucht, die viel daransetzen, um viel zu gewinnen. Dasselbe gilt von unseren deutschen Erwerbungen, die unter einander viel zu verschieden sind, um mit einem und demselben Maße gemessen und als schlechterdings gesund oder schlechterdings ungesund bezeichnet werden zu können.

Wenn die Fortschrittspresse sich darauf beschränkt hätte, auf die mit jeder colonialen Thätigkeit verbundenen Schwierigkeiten und Gefahren hinzuweisen, vor Unterschätzung derselben zu warnen und daran zu erinnern, daß wir in dieser Rücksicht nicht besser dran sind, als andere Völker, so würden wir damit vollkommen einverstanden sein. Denn auch wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß wir uns vor einer utopischen Ueberschätzung unserer colonialen Erwerbungen, welche nur zu leicht schwindelhafte Unternehmungen hervorrufen könnte, hüten müssen und alle Sachverständigen, vor Allem Fürst Bismarck und die Hamburger und Bremer Kaufherren, deren Unternehmungsgeist wir in erster Linie diese Erwerbungen verdanken, sind diesem „Colonialschwindel" bei jeder Gelegenheit mit aller Energie entgegengetreten. Aber der Versuch „freisinniger" Parteiblätter, alle unsere Erwerbungen ausnahmslos als ganz besonders ungünstige und gesundheitsgefährliche zu behandeln, bezeugt die böswillige Absicht, die Verhältnisse in falschem Lichte darzustellen und der Nation die Genugthuung über die neuesten Erfolge der deutschen Politik zu verkümmern und ist deshalb als unpatriotisch zu bezeichnen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Wie die N. A. Ztg. erfährt, hat der Bundesrath in seiner Plenarsitzung am Donnerstag dem vom Reichstage angenommenen Börsensteuergesetzentwurf, sowie der Zolltarifnovelle seine Zustimmung ertheilt. Der Antrag Preußens, betreffend die braunschweigische Erbfolgefrage, wurde dem Justizausschusse überwiesen. Es hat sich demnach die von uns stets festgehaltene Auffassung, daß der Börsensteuer-Gesetzentwurf in der Fassung, welche ihm vom Reichstage gegeben worden, auch seitens des Bundesrathes genehmigt werden würde, durchaus bestätigt. In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes wurde der betreffende Entwurf sogar, wie wir hören, mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Stimmenmehrheit angenommen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath die Vorschläge der im März dieses Jahres in Berlin stattgehabten Conferenz von Vorständen deutscher statistischer Centralstellen für die nächste deutsche Volkszählung zu schleuniger Beschlußnahme unterbreitet. Im Großen und Ganzen ist hierbei alles wie im Jahre 1880 beibehalten. Nur soll auch die allgemeine Verpflichtung zur Aufnahme auch der unbewohnten Wohnhäuser ausgesprochen werden. Die Frage nach dem Beruf könne in den Zählungsformularen zur Kontrole nicht entbehrt werden. Dieselbe ist möglichst einfach gestellt, insbesondere auf den Nebenberuf nicht erstreckt worden.

Bei Berathung der Anträge, betreffend die obligatorische Sonntagsruhe, hat der Reichskanzler nachdrücklich auf die Nachtheile hingewiesen, welche den Arbeitern aus dem absoluten Verbot der Sonntagsarbeit entstehen würden. Falls es zu einer Enquête komme, würde es die Hauptaufgabe der Regierung sein, sich der Wünsche der Arbeiter zu versichern. Die Socialdemokraten beeilen sich, den ihnen vom Reichskanzler hingeworfenen Handschuh aufzunehmen. Von allen Seiten kommen Nachrichten von Versammlungen, in denen die Socialdemokraten gegen die Unterstellung, als ob die mögliche Beschränkung der Sonntagsarbeit eine Schädigung ihrer Interessen involvire, Protest einlegen.

Darüber, daß Herr Eugen Richter in der Abendsitzung des Reichstages vom 13. d. Mts. sich nicht gescheut hat, die gesetzgebenden Faktoren des Reiches dem

Noch einmal: Was zieht uns nach Rom?

(Schluß.)

Nach diesen Proben ist nicht schwer zu sagen, wer die Reichsfeinde der Gegenwart sind. Es sind die Hohenzollern und alle, die jemals sich erdreistet haben, etwas gegen Ultramontane und Centrum zu sagen oder zu thun.

Nun, bei dieser Methode Geschichte zu machen, können wir noch etwas erleben! —

Herr Dr. Anger hat in seiner Entgegnung nicht viel Neues gesagt. Er wiederholt nur, was er bereits in seiner Conversionsschrift gesagt hat. Das überhebt mich einer weitläufigen Antwort. Nur ein einziger Punkt bedarf noch der weiteren Klarstellung.

Herr Dr. Anger schreibt: „Der Recensent eines politischen Blattes zieht nur einige Aeußerungen aus meiner Schrift hervor, um die Recension auf's politische Gebiet zu spielen, um mich zu denunciren und mich zu beschuldigen, nicht Heilsbedürfniß sondern ein politisches Bedürfniß hätte mich nach Rom gezogen."

Dieser Passus bezieht sich auf meine Worte: Hier spricht er auch aus, was durch die ganze Schrift dem Leser immer wieder sich aufdrängt: nicht ein Heilsbedürfniß, ein Verlangen nach religiöser Wahrheit hat den Verfasser nach Rom getrieben, sondern in erster Linie ein politisches Bedürfniß — — und ferner: „Von einem Manne, den nicht in erster Linie religiöse, sondern politische Motive leiten, der nicht Frieden sucht, sondern Verwirklichung politischer Ideale, dürfen wir nicht erwarten, daß er unsern Luther versteht und in seinem wahren Werthe erkennt, den Mann, der durch Gewissensnoth und Seelenkämpfe hindurchgedrungen ist zum Frieden und zur Freiheit der Kinder Gottes."

Ich habe die eigenen Worte Dr. Angers citirt.

„Das lebendige Bedürfniß, mit einer christlich-conservativen Welt- und Lebensanschauung vollen Ernst zu machen" — hat ihn nach Rom gezogen.

Durch den Zusatz „conservativ" bekommt doch das Eigenschaftswort „christlich" eine ganz besondre Bedeutung und ein characteristisches Gepräge. Oder sind etwa „christlich" und „conservativ" sich deckende Begriffe? Ist, was christlich ist, auch ohne Weiteres conservativ, und, was conservativ ist, auch christlich? Conservativ bezeichnet eine Lebens-Anschauung und Richtung, die unter Umständen auch mit dem Christenthum in Widerspruch treten kann, wie wir das gerade an der Entwicklungsgeschichte der römischen Kirche deutlich vor Augen sehen.

Ja, hätte Herr Dr. Anger geschrieben: das Bedürfniß, auf allen Lebensgebieten mit der christlichen Welt- und Lebensanschauung vollen Ernst zu machen, dann stände die Sache anders. Aber mit einer christlichen Welt- und Lebensanschauung vollen Ernst machen, das wollen auch alle evangelischen Christen, die eben nicht bloße Namenschristen sind; und von der evangelischen Kirche gilt, ich will nur sagen ebenfalls, das Gleichnißwort des Herrn vom Sauerteig. Wir sind mit Herrn Dr. Anger völlig einverstanden, daß das Christenthum den ganzen Mann will und daß ein lebendiges Christenthum alle Lebensgebiete durchdringen muß. Wenn er mit seinem Christenthume ganzen vollen Ernst machen wollte, brauchte Herr Dr. Anger nicht nach Rom zu gehen.

Ja, ich muß meine Verwunderung darüber aussprechen, daß er mit dem Bedürfniß im Herzen, vollen Ernst mit seinem Christenthum zu machen, sein Ideal in der römisch-kathol. Kirche gefunden hat, in der Kirche, die der Weltflucht einen höheren sittlichen Werth beimißt und eine größere Heiligkeit zurechnet, als der tapferen Weltüberwindung mitten im Leben und Treiben der Welt; in der Kirche, die ihren Priestern verbietet ehelich zu werden und damit der Gemeinde das Vorbild eines christlichen Hauses, eines christlichen, nach Gottes Wort und Willen geführten, Familienlebens entzieht. Auch will ich bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß es ein evangelischer Staatsmann gewesen ist, der zuerst das Wort vom „praktischen Christenthum" geredet und Ernst gemacht hat mit der Durchführung desselben. Stellen wir einen evangelischen Staatsmann wie Fürst Bismarck neben einen katholischen Richelieu, oder gar neben die Politiker des mißregierten ehemaligen Kirchenstaates, dann dürfte uns nicht schwer werden zu sagen, wo das Christliche die Politik durchdringt und wo nicht.

Aber die Sache hat eben ihren besonderen Haken. Das zeigt uns sowohl die Begeisterung des Herrn Dr. Anger für das Centrum, — das doch eben eine politische Partei ist, — als auch das Mitleid, mit dem er von den Krücken des Staates redet, ohne die event. eine lutherische Freikirche nicht würde bestehen können. Rom, der große, mit äußeren Machtmitteln reich ausgestattete, straff organisirte, einheitlich geleitete Kirchenorganismus vertritt das Traditionelle; die unansehnliche, arme in Bezug an Verfassung vernachlässigte evangelische Kirche vertritt die Freiheit des Christenmenschen.

Die Männer, die einst über den Herrn Christus zu Gericht sitzen und Stellung zu ihm nehmen mußten, haben doch gewiß nicht mala fide ihr Verwerfungsurtheil gesprochen. Sie haben gewiß, wenn auch nicht alle, innere Kämpfe durchgemacht und erst nach und nach hat sich die Wagschale geneigt zu Ungunsten des Herrn. Und das mußte mit innerer Nothwendigkeit so kommen, wie es gekommen ist, denn sie haben den Herrn nicht beurtheilt nach der Schrift, sondern nach der damaligen kirchlichen Tradition, die die Schriftauslegung bestimmte. Eigene Gedanken waren es, die den Gottesgedanken gegenübertraten. Im religiös-conservativen Interesse haben sie den Herrn verworfen und nur einige Wenige sind auf Jesu Seite getreten.

Aber das ist gewiß nicht der schwächere Glaube, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 1-13/fragment/page=0001

Auslande als verdächtig, hinterlistig der vertragsmäßigen Verpflichtungen sich entledigen zu wollen, zu denunziren, ist bereits ausreichend und zutreffend von der öffentlichen Meinung abgeurtheilt. Weniger ist bisher die Aufmerksamkeit auf den Mangel an Sachkenntniß gerichtet worden, welchen der genannte deutsche Reichstagsabgeordnete bei diesem Anlaß an den Tag legte.

Er gründete seine Vorwürfe auf die Behauptung, daß die Einreihung der Position Schlemmkreide unter die Droguen und unter Festsetzung eines Zollsatzes für dieselbe die Anwendung des letzteren auch der Schweiz gegenüber ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages und demzufolge auch für die anderen Meistbegünstigten zur Folge haben müsse. Diese Annahme ist völlig irrig.

Abgesehen davon, daß geschlemmte Kreide bereits nach dem zur Zeit geltenden Waarenverzeichniß und auch in dem schweizerischen Tarif zu den Droguen gerechnet wird, ist die Tarifirung und der Zollsatz des autonomen deutschen Tarifs durchaus nicht entscheidend für die Behandlung der Materie bezüglich derjenigen Staaten, mit denen Handelsverträge bestehen. In dieser Beziehung kommen vielmehr entscheidend nur die Bestimmungen des Handelsvertrages selbst zur Anwendung und zwar die Vorschriften des Tarifs nur insoweit, als die richtige nach den Regeln strenger Interpretation bewirkte Auslegung der Vertragsbestimmungen dies gestattet. Ob der in der Zollnovelle für geschlemmte Kreide festgesetzte Zoll für die Schweiz Platz greift oder nicht, wird daher lediglich an der Hand des Handelsvertrages mit diesem Lande zu entscheiden sein, keineswegs aber aus der Festsetzung eines solchen im Tarife selbst folgen. Daß die Prüfung des Vertrages auf die rechtliche Anwendbarkeit jenes Zollsatzes in der loyalsten Weise und unter der sorgsamsten Berücksichtigung der Rechte und Ansprüche der Schweiz erfolgen wird, bedarf angesichts der von Deutschland stets in dieser Hinsicht betrachteten strengen Grundsätze keiner näheren Begründung. Das Ausland ist durch die Thatsachen von der Vertragstreue des Reichs zu fest überzeugt, als daß selbst die Anschwärzungen Herrn Eugen Richters verfangen sollten. Doppelt unverantwortlich aber ist es von diesem Herrn, den Ruf der deutschen Vertragstreue gegenüber dem Auslande schädigen zu wollen, wenn die erhobenen Anschuldigungen der thatsächlichen Unterlage so völlig entbehren. Wäre es an sich schon die gewöhnliche Anstandspflicht, nicht ohne völlige Kenntniß der Sache gegen die gesetzgebenden Faktoren des Reichs schweren Vorwurf zu erheben, so verdient es zur Charakteristik des Herrn Eugen Richter besonders hervorgehoben zu werden, daß er sich nicht gescheut hat, die Mehrheit der Vertretung seines Volkes als des Vertragsbruchs fähig dem Auslande zu denunziren, obwohl er über die in Rede stehende Frage völlig ununterrichtet sich zeigte. Es geht in der That nichts über die Gewissenhaftigkeit und den Patriotismus dieses deutsch-freisinnigen Volksvertreters.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Gerhard Rohlfs ist aus Zanzibar nach Berlin zurückberufen worden. Ob zur bloßen mündlichen Berichterstattung oder deshalb, weil die deutsche Regierung gegen den Sultan von Zanzibar vorzugehen gedenkt, darüber fehlt es an genaueren Angaben.

Ein westfälisches klerikales Blatt hatte sich bekanntlich gegen die Aufforderung des Freiherrn v. Loë zur demonstrativen Feier des 800. Todestags Gregors VII. erklärt. Darauf erwidert heute die „Germania“:

Wir wollen konstatiren, daß bei den Katholiken des Ostens, wie dies aus der schlesischen katholischen Provinzial- und Lokalpresse hervorgeht, der Aufruf des rheinischen Freiherrn den freudigsten Wiederhall gefunden hat. Gerade weil es sich bei der diesjährigen Jubelfeier des großen Papstes nicht sowohl um den Heiligen, als um den kirchenpolitischen Vorkämpfer handelt, muß sich der Episkopat, der nur in foro ecclesiastico seine Stimme zu erheben hat, eine von selbst gebotene Reserve auflegen, und es war deshalb allein Sache des katholischen Volkes, aus sich heraus kirchenpolitische Festlichkeiten zu veranstalten. Diesem Drange des Volkes hat Freiherr v. Loë mit seinem Aufrufe nur Ausdruck gegeben. Eine künstliche Bewegung zu machen, würde er eben so wenig wie irgend ein Anderer im Stande sein.

Es wird sich ja zeigen, wieviel „Bewegung“ bei dem gesunden patriotischen Sinn unserer katholischen Bevölkerung dabei herauskommen wird. Inzwischen ist das Eingeständniß des leitenden ultramontanen Blattes werthvoll, daß es sich bei dem Versuch, den Sieg Gregors über den damaligen deutschen Kaiser zu verherrlichen, um „kirchenpolitische“ Zwecke handelt. Wenn auch die Historiker den damaligen geschichtlichen Vorgang aus dem Geiste jener Zeit anders beurtheilt, so würde doch heute der einfache Mann des Volkes aus einer solchen Feier nur die Freude über die Demüthigung des deutschen Reichsoberhaupts durch den römischen Papst bezw. die Hoffnung auf eine solche in der Zukunft ausgedrückt sehen.

In der Sitzung des Braunschweigischen Landtages am Donnerstag verlas Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg den Wortlaut des Antrages Preußens betreffend die Thronfolgefrage. Die Verlesung wurde vom Landtage mit Beifall aufgenommen. Der Minister hielt eine Aeußerung der Versammlung über den Gegenstand augenblicklich noch nicht für angezeigt. Die Mittheilungen des Ministers wurden der staatsrechtlichen Kommission überwiesen. — Der Landtag wurde hierauf bis auf Weiteres vertagt.

Ausland.

Frankreich. Die Initiativ-Commission ist am Donnerstag endlich mit ihrer Berathung zu Ende gekommen und hat sich mit elf gegen neun Stimmen gegen eine Berathung der Anträge auf Versetzung des Ministeriums Ferry in den Anklagezustand ausgesprochen. Der Abgeordnete Jaurnault widerlegte das Requisitorium Rivieres gegen Ferry Schritt für Schritt und wies nach, daß eine Anklage gegen das vorige Kabinet einer Anklage gegen die Kammermajorität, welche ersteres stets mit ihren Abstimmungen unterstützte, gleichkäme. Der Bericht des Referenten soll Freitag der Kommission und darauf der Kammer vorgelegt werden. Man darf sich nur wundern, daß diese Anklagekomödie so lange hat spielen können.

Der neue Präsident der gambettistischen Union Républicaine, der frühere Unterstaatssekretär Lelièvre, trat am Donnerstag sein Amt mit einer großen Rede an, in welcher er nach einer warmen Apologie der Politik des Kabinets Ferry rückhaltslos erklärte, daß die Union Républicaine das Ministerium Brisson nur unterstützen würde, wenn und soweit es dieselbe Politik verfolgen werde. Frankreich wolle keine andere Politik und habe bereits diejenigen verurtheilt, welche das vorige Kabinet gestürzt hätten.

Die Offiziere des dritten Marine-Infanterie-Regiments, deren gegen das Gesetz über die Colonialarmee protestirende Petition an die republikanischen Fraktionen der Kammer neulich bereits gemeldet ist, haben an den „Temps“ ein Telegramm mit der Erklärung gerichtet, daß sie nicht eine Petition, sondern nur ein Exposé eingesandt hätten, um die Ausführungen des Referenten zu widerlegen, daß sie jedoch im Uebrigen einstimmig den Uebergang der Marine-Infanterie an das Kriegsdepartement bedauerten, deren Ende damit gekommen sei. Ob diese Erläuterung jene Manifestation der Offiziere zu einer weniger ungewöhnlichen macht, bleibe dahingestellt.

Der Zustand Viktor Hugo's gilt bei zunehmender Verschlimmerung als hoffnungslos. Man fürchtet, daß derselbe die Nacht nicht mehr überleben wird.

Britisches Reich. Wie der "Standard" meldet, ist die russische Regierung nicht nur gegen die Befestigung Herats unter englischer Oberaufsicht, sondern überhaupt gegen alle Maßregeln zur Befestigung der afghanischen Grenze. Doch wird diese Nachricht in unterrichteten Kreisen als völlig unbegründet bezeichnet. Die Londoner Morgenblätter vom 21. d. M. besprechen die in der Mittwochsitzung des Unterhauses gemachte Mittheilung, daß die von Suakin zurückkehrende Garde-Infanterie-Brigade Befehl erhalten habe, bis auf Weiteres in Alexandrien zu bleiben, und stellten über die Motivirung dieses Befehls Vermuthungen an. Während nach den „Daily News“ dieser Befehl mit den Unterhandlungen betreffs der afghanischen Grenzfrage in Zusammenhang stehen dürfte, meint die „Times“, in den Angelegenheiten Egyptens liege mehr als genug Grund, um ein vorsichtiges, ja selbst ängstliches Vorgehen zu rechtfertigen.

Bezüglich des Dekrets des Khedide vom 12. April, betreffend die Couponreduktion ist ein Protest der Mächte zwar noch nicht übergeben worden, derselbe ist aber in Aussicht genommen gewesen und zur Uebergabe fehlt nur die Instruktion einer Macht.

Asien. Ueber Ejub Khan den afghanischen Prätendenten, dessen Verhaftung vor einigen Wochen aus Teheran gemeldet wurde, enthält das neueste englische Blaubuch folgenden am 17. April 1884 von dem persischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem englischen Gesandten unterzeichneten Vertrag:

1. Die persische Regierung wird dem Ejub Khan seinen Aufenthalt in Teheran oder in Ispahan oder in einer anderen ebensoweit von den Grenzen der Provinz Khorassan entfernten Lokalität anweisen; die übrigen afghanischen Häuptlinge werden ebensoweit von den Grenzen von Khorassan entfernt werden.

2. Der persischen Regierung an Ordre des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wird durch Vermittelung der englischen Gesandtschaft jährlich vom 1. Januar 1884 ab die Summe von 8000 Lstrl. zur Unterhaltung Ejub Khans und der übrigen afghanischen Häuptlinge gezahlt werden. Das erste Trimester wird erst an dem Tage gezahlt werden, an welchem Ejub Khan an dem ihm gemäß Artikel 1 anzuweisenden Orte eingetroffen ist.

3. Dieses Abkommen wird zwei Jahre lang, vom 1. Januar 1884 gerechnet, in Kraft bleiben, es sei denn, daß die beiderseitigen Regierungen sich darüber verständigen, es vorher ablaufen zu lassen, und dasselbe wird durch Einverständniß der beiden Regierungen über dieses Datum hinaus verlängert werden können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 21. Mai.

— Se. Majestät der **Kaiser** ließ sich am Donnerstag vom Hofmarschall Grafen v. Perponcher Vortrag halten und hatte eine Unterredung mit dem Geheimen Hofrath Bork.

— Ueber das **Befinden Sr. Majestät des Kaisers** meldet der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger:

Der Erkältungszustand Sr. Majestät des Kaisers und Königs nimmt einen normal günstigen Verlauf, doch ist die Genesung noch nicht so weit fortgeschritten, um das Verlassen des Zimmers zu gestatten; Se. Majestät sind daher verhindert, die beiden Frühjahrs-Paraden der Berliner und Potsdamer Garnison Selbst abzuhalten, und haben Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen damit beauftragt.

— Unserem Bericht über den **Brand des Schlosses Monbijou** tragen wir in Betreff der Löscharbeiten noch folgende Mittheilung der „Post“ nach:

„Kaum hatte Ober-Hofprediger Kögel, dessen Dienstwohnung im Domkandidatenstift an den Garten stößt, von dem Brandunglück die erste Kunde erhalten, als sofort sämmtliche Kandidaten geweckt wurden und sich der Museumsverwaltung, als freudig begrüßte Helfer in der Noth zur Verfügung stellten. Dem Eifer der jungen Theologen bei dem schwierigen Werk ist ein guter Theil des immerhin noch glücklichen Ausganges der Katastrophe zu danken. In der Theerbusch'schen Ressource in der Oranienburgerstraße wurde in derselben Nacht die Hochzeit eines Offiziers gefeiert. Kaum langte die erste Nachricht von dem Unglück an, als auch sämmtliche männliche Festtheilnehmer zur Brandstelle eilten und sich an dem Rettungswerke betheiligten. Daß der Hofgärtner Jancke seine Habe mit geringen Ausnahmen erhalten hat, hat er vor Allem den Herren Offizieren zu danken. Die Feuerwehr, die durch den am Schloß selbst befindlichen Feuermelder alarmirt war und mit gewohnter Schnelligkeit auf der Brandstelle erschien, wahrte mit 4 Kompagnien den Kampf gegen das Element auf. Schon in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelang es den Mannschaften, das Feuer von dem westlichen Theil des Hauptgebäudes abzuschneiden und ebenso den rechten Flügel mit der Wohnung des Kastellans zu retten. Am tollsten wüthete das Feuer direkt über dem dritten Kaiserzimmer, das bekanntlich erst im Vorjahre eingerichtet ist. Hier brannte zuerst auch die Decke durch, und zwar an der Südwand, zunächst der nach dem zweiten Kaiserzimmer führenden Thür, an einer Stelle, wo zum Glück Ausstellungsobjekte überhaupt nicht standen. Major Witte postirte sofort einen Oberfeuermann mit einem Schlauch an die gefährdete Stelle und diesem braven Manne, der muthig auf seinem gefährlichen Posten aushielt, gelang es denn auch, der weiteren Ausbreitung des Feuers nach unten zu Halt zu gebieten. Auch die Decke des zweiten Kaiserzimmers wurde an zwei Stellen leck, an beiden jedoch nur in unbedeutendem Maße. Ueber den Saal Friedrich Wilhelm IV., wo sich namentlich kurz nach Eintreffen der Feuerwehr das Feuer zu kolossaler Gluth entfaltet hatte, ist zum Glück die Löscharbeit so prompt geübt, daß nur Wasser durch die Decke geflossen ist. Da aber gerade dieser Saal bereits vollständig geräumt war, hat hier auch das Wasser nur wenig Schaden anrichten können. Auch das nach Norden belegene erste Kaiserzimmer hat nur Wasserschaden erlitten. Die Feuerwehr hatte allmählig drei Dampfspritzen, die Gas- und Dampfspritze und 4 große Druckspritzen in Aktion treten lassen, trotzdem dauerte die eigentliche Löscharbeit bis in die fünfte Stunde. Um 3 Uhr rückten Mannschaften des 2. Garderegiments an, um die im Garten an der Südseite des Museums ausgebreiteten Sachen, die aus den bedrohten Zimmern ausgeräumt waren, zu bewachen.“

— Der **Lattemann'sche Ballon,** von dessen gefahrvoller Fahrt wir kürzlich berichteten, ist auf dem Dominium Mehrow bei Hönow (Küstriner Bahn) niedergegangen. Herr Lattemann ist sofort nach Empfang der Nachricht abgereist, um den Durchgänger in Empfang zu nehmen, so daß der Zwischenfall ohne einen erheblichen Verlust für den Luftschiffer abgelaufen ist.

— Der Kommis **Eugen Singer,** welcher ein Fenster im Palais des Kaisers einwarf und in die Charité zur Beobachtung eingeliefert wurde, ist für irrsinnig erklärt worden und sollte gestern von seinen Angehörigen nach Neisse, seinem ehemaligen Domizil, übergeführt werden.

— Der **Nachlaß Schulze-Delitzsch's** ist am Dienstag in Lepke's Kunst-Auktionshause unter den Hammer gekommen. Die Auktion, die von einem Gerichtsvollzieher geleitet wurde, hatte Kunsthändler und Trödler in großer Zahl angelockt, von bekannteren Privatpersonen bemerkte man jedoch nur den Abgeordneten Struve. Die Preise, die erzielt wurden, waren nicht sonderlich hoch.

— Das **sechzigjährige Jubiläum des Berliner „Kremser“** hätte am 20. d. M. gefeiert werden können; denn am 20. Mai hat der Hofagent Kremser, nachdem ihm durch königliche Cabinets-Ordre die Erlaubniß ertheilt worden war, Wagen zum öffentlichen Gebrauch zu stellen, „welche auf eisernen Achsen laufen und auf Federn ruhen sollten“, die ersten 10 Wagen am Brandenburger Thore aufgestellt.

— Ein **Pferd,** welches, wie wir kürzlich erzählten, auf dem letzten Spandauer Pferdemarkte den Knecht eines Händlers gräßlich zugerichtet hat, hat nunmehr auf polizeiliche Anordnung erschossen werden müssen, weil es seiner Bösartigkeit wegen gemeingefährlich war. Der schwer verletzte Knecht befindet sich außer Lebensgefahr, wird aber mehrere Monate im Krankenhause zuzubringen haben.

— **Aus der Praxis der Entfettungskur** berichtet eine bekannte hübsche Hebel'sche Erzählung von einem in seinem Fett fast erstickenden Reichen, welcher bei einem Arzt Befreiung von der übermäßigen Corpulenz sucht und auf Anrathen des weisen Doktors Holz hacken, Erde karren, Steine klopfen, kurz im Schweiße seines Angesichts allerlei harte körperliche Arbeit verrichten mußte. Professor Schweninger scheint bei seinen Entfettungskuren mitunter nach dem Vorbild jenes Arztes zu verfahren, denn der Leibmedicus des Fürsten Bismarck läßt in dem Garten hinter seiner Wohnung, Königgrätzerstraße 9, zur Zeit einen seiner Patienten, den zu wohlbelebten Herrn v. T., täglich Erde graben, Holz zerkleinern, Unkraut jäten und andere Schweißen gebende Arbeiten verrichten. Zuweilen hält der keuchende, schwitzende Dulder einen Augenblick inne, aber ein Blick nach dem Fenster hinauf, wo Professor Schweninger mit ermunterndem Kopfnicken den Zögernden anspornt, genügt, um Herrn v. T. wieder zum Spaten oder zum Beil greifen zu lassen, beseelt ihn doch die Hoffnung, das „Ränzlein“, das er sich „angemästet“, auf diese Weise am schnellsten wieder los zu werden.

— Die **lebensgefährliche Erkrankung Victor Hugos** hat Paris in die größte Aufregung versetzt. Das Wohnhaus des Dichters ist jetzt täglich der Wallfahrtsort für Tausende, die Erkundigungen nach dem Befinden des hochbetagten Patienten einziehen. Ueber den Ursprung der Erkrankung erfährt man Folgendes: Am Mittwoch noch kehrte Victor Hugo auf der „Impériale“ eines Omnibusses von einem Spaziergange nach Hause. Das rauhe Wetter scheint ihm geschadet zu haben, denn schon Tags darauf verspürte er ein Frösteln in allen Gliedern. Der Kranke wurde sofort zu Bette gebracht und verbrachte eine sehr schlechte Nacht. Freitag nahm die Krankheit eine sehr beunruhigende Wendung, und die besorgte Familie sandte sofort nach dem Professor Dr. Germain-Sée. Dieser altbewährte Freund Hugo's stellte fest, daß der Dichter, der seit lange an einem Herzübel leidet, sich eine Lungenentzündung zugezogen habe. Die Krankheit hat sich seit Freitag noch verschlimmert. Das am Montag ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht verbrachte der Kranke verhältnißmäßig ruhig. Von Zeit zu Zeit hat er mit Athembeschwerden zu ringen. Die Lungenentzündung hat sich nicht verschlimmert. Victor Hugo's Krankenbett befindet sich, wie der „Elberf. Ztg.“ geschrieben wird, in einem kleinen Zimmer des zweiten Stockes des von ihm bewohnten

---

nicht sieht, und doch glaubt, der dem Herrn auch in der Knechtsgestalt die Treue hält.

Die evangelische Kirche trägt auch Knechtsgestalt. Was denen, die unter den Evangelischen katholisirende Neigungen haben, nicht gefällt, das ist hauptsächlich ihre Niedrigkeit und Schwäche, die neben dem Glanz und der Macht Roms so auffällig hervortritt. Und zu dieser Schwäche rechnen wir auch das vielfache Ueberwuchern der Subjectivität, den vielfachen Mißbrauch der evangel. Freiheit. Wir kennen diese Schwäche unsrer Kirche wohl; aber so weit sind wir denn, Gott Lob, doch noch nicht, „daß bei uns Evangelium Freiheit zum Unglauben oder zur Willkür heißt.“ Spiritisten, Darwinisten, Socialisten und Materialisten finden sich in der katholischen Kirche so gut, wie in der evangelischen. Wir kennen die Schwäche unserer Kirche, halten es aber mit Dr. Luther, der in Augsburg nach der Uebergabe des Bekenntnisses seinen angefochtenen Freunden Muth zusprach mit dem glaubensvollen Worte: „Ich sahe die Sterne am Himmel und das ganze schöne Gewölb Gottes und sahe doch nirgend keine Pfeiler, darauf der Meister solch Gewölb gesetzt hatte; noch fiel der Himmel nicht ein und steht auch solch Gewölb noch fest. Nun sind etliche, die suchen solche Pfeiler und wollten sie gern greifen und fühlen. Weil sie denn das nicht vermögen, zappeln und zittern sie, als werde der Himmel gewiß einfallen, aus keiner andern Ursache, denn daß sie die Pfeiler nicht greifen noch sehen. Wenn sie dieselbigen greifen könnten, so stände der Himmel feste.“

Oder sollen wir die evangelische Freiheit darum, weil sie gemißbraucht werden kann und gemißbraucht wird, hingeben für die sichtbaren Säulen Roms, die den Himmel tragen?

Scheinbar ist Roms Macht und Einheit noch mehr gefestigt durch das Vaticanum. In Wahrheit ist sie dadurch geschwächt. Roms Himmel und Seligkeit ruht nun nur noch auf den Schultern des unfehlbaren Papstes; und die Zukunft muß lehren, ob ein staubgeborener Mensch solche Last tragen kann?

Zweimen, im Mai 1885. Schinke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 1-13/fragment/page=0002

Hotels in der Avenue Victor Hugo. Die Aerzte haben zwar seine Uebertragung in ein geräumigeres und luftigeres Zimmer des Erdgeschosses angeordnet, allein der Zustand des Kranken hat bis jetzt diese Uebertragung nicht zugelassen. Victor Hugo ist im Vollbesitze seiner geistigen Fähigkeiten und spricht, wenn auch mit schwacher und kaum vernehmlicher Stimme, noch ganz zur Sache. Wie ein Kind läßt er sich pflegen und belohnt die Personen, welche um ihn herum sind, für jeden Dienst mit dem ihm eigenen bezaubernden Lächeln. Die ganze Familie, Herr und Madame Lockroy (Wittwe des verstorbenen François Hugo), Herr Vacquerie, Meurice sind in seinem Krankenzimmer immer anwesend. Der Kranke selbst spricht von seinem Tode wie von einem Ereignisse, das er jeden Augenblick erwartet. „Der Tod", sagte der Dichter, „kommt zu seiner Zeit, möge es nur bald geschehen!" Da Hugo trotz der Erstickungsanfälle so viel Gefaßtheit zeigte, machte sich die Umgebung Hoffnung auf seine nochmalige Rettung; er jedoch antwortete auf die Frage von Madame Lockroy, wie es ihm gehe: „Gut, recht gut; es ist der Tod, er ist willkommen!" Und als hierüber sein Enkelkind Jeanne zu weinen begann, zog er es an sich und begütigte es mit den Worten: „Schweig' doch, Du betrübst ja Deine Mutter!"

Halle, den 22. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die „Saale-Zeitung" in ihrem gegen den Ankauf der Zuckersiederei-Grundstücke gerichteten, gestern von uns reproducirten Artikel, insinuirt der städtischen Verwaltung den Vorwurf der Verschwendung oder des Leichtsinns, indem sie drei sog. Millionen-Projekte ins Gefecht führt; außer diesem Grundstückserwerb den Theaterbau und die Bebauung der Halle. — Der Theaterbau war nothwendig, weil die weitere Benutzung des alten Hauses polizeilich verboten wurde, und eine Stadt von 80000 Einwohnern füglich nicht ohne Theater sein kann; eine Verschwendung würde es aber gewesen sein, wenn man sich darauf hätte einlassen wollen, etwas Halbes, in kürzester Zeit Ungenügendes herzustellen. Die Regulirung der Hallenverhältnisse war erst recht nothwendig; schon deshalb, weil ein zweiter Markt zur Entlastung des vorhandenen angelegt werden muß, und weil die Stadt zur Erfüllung ihrer kommunalen Pflichten auf das Dringendste Bauplätze im Centrum nöthig hat; ganz abgesehen von dem einer Großstadt nicht würdigen Anblicke, der sich dem staunenden Beschauer dort darbietet. Und dabei handelt es sich um die Ausgabe einer Million überhaupt nicht, nicht einmal vorschußweise; ein großer Theil der erwachsenden Kosten wird aber später wieder ersetzt werden. Endlich hat bei dem Ankaufe der Zuckersiederei-Ländereien die Stadt als solche etwa 660000 ℳ zu zahlen; der übrige an der Gesammtsumme von 913000 ℳ fehlende Betrag kommt à Conto des Hospitals, welches die Summe in Effekten liegen hat, und längst vergeblich versucht hat, die für ein solches Institut allein zweckmäßige Kapitalanlage in Grundbesitz zu realisiren. Auch die Stadt hat ihr Kaufkapital baar liegen. Wie aus dem gedruckten Kämmerei-Etat für 1885/86 sich ergiebt (Einnahme-Etat Tit. V pos. 6), so beläuft sich der Vermögensstand der Stadt an Effekten auf 1521975 ℳ, so daß immer noch eine Summe von beinahe 1 Million, auch nach Zahlung des Kaufpreises, in der Stadtkasse verbleibt.

— Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich gestern beim Canalbau in Giebichenstein dadurch, daß beim Sprengen von Steinmassen dem Arbeiter Mangold von dort ein großer Stein auf den Kopf fiel und ihm erhebliche Verletzungen zufügte. Der Bedauernswerthe, welcher Familienvater ist, wurde der Hallischen Klinik zugeführt und liegt schwer krank darnieder.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

(für 100 kg)
21. Mai 1885.

Weizenmehl 00	ℳ	26,50—27,50.
do. 0	„	24,50—25,50.
Roggenmehl 0	„	23,00—23,50.
do. 0/1	„	22,00—22,50.
Futtermehl	„	14.
Roggenkleie	„	10,50—11,00.
Weizenkleie f.	„	10.
Weizenschaalen	„	9.
Haidemehl	„	34.

Futterartikel billiger.

Magdeburger Börse, 21. Mai.

	Zf.	Div. 1883	Div. 1884	Cours
[illegible]	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			102,15G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			101,00B
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. p. St. 1883	Div. p. St. 1884	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		23¼	—	371,00B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		170	182	2350G
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		0	—	300,00G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	—	400,00G
		Div. in % 1883	Div. in % 1884	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	10	—	179,00G
Hasseline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	7	106,75B
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16	—	115,00B
Dessauer Gas-Actien	4	13	—	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	0	—	— —
„Kette", Elbschifff.-Ges.-Actien	4	7	—	— —
Wasch., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	6	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8⅓	8⅓	138,50G
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	108,10B
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	8½	8	120,90B
do. Bergwerks-Actien	4	15	—	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	—	— —
do. Privatbank-Actien	4	5¹/₁₂	4⁹/₁₀	115,00bz
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	188,00B
do. Theater-Actien	3½	3½	—	— —
Manie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	—	97,50B
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	—	—	101,00bz
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	15	197,00G
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	15	197,00G
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	30	30	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½	—	99,50B
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	—	— —

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 21. Mai 1885.

Granulated	—	ℳ	incl.
Krystallzucker I.	—	ℳ	incl.
Krystallzucker II.	—	ℳ	incl.
Kornzucker von 96%	25,80—26,30	ℳ	excl.
Kornzucker von 95%	24,80—25,30	ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	24,50—25,00	ℳ	excl.
Nachproducte 88—92%	—	ℳ	excl.
do. 75° Rend.	20,50—21,50	ℳ	excl.

Tendenz: Fest.

Fein Brodraffinade	—	ℳ.
fein	31,25	ℳ.
Brod-Melis"	—	ℳ.
Gem. Raffinade	30,25—30,75	ℳ.
Gem. Melis I.	29,75—30,00	ℳ.

Tendenz: Fest.

Kartoffelspiritus per 10,000 l-% loco ohne Faß 44,30-44,80 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, 21. Mai. Landweizen 178—183 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 167—174 ℳ, Rauhweizen 162—168 ℳ, Roggen 148—153 ℳ, Chevaliergerste 155—165 ℳ, Landgerste 140—150 ℳ, Hafer 146—160 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 21. Mai. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 160—186 ℳ nach Qualität bez. gelbe Lieferungsqualität 173,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli 173,5—174,25 ℳ bez., per Juli-August 175,75—176,25 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 181 ℳ bez., per October-November — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine höher, gekündigt 7000 Ctr., Kündigungspreis 148,75 ℳ bez., Loco 138—150 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 148,5 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer — ℳ bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 148,25—149,25 ℳ bez., per Juni-Juli 148,25—149,5 ℳ bez., per Juli-August 150,5—151,75 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 154—155,25 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 125—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare beachtet, russischer billiger, Termine höher, gekündigt 5000 Ctr., Kündigungspreis 140 ℳ bez., Loco 135—163 ℳ nach Qualität bez. Lieferungsqualität 140 ℳ bez., pommerscher 155—158 ℳ ab Bahn bez., preußischer — ℳ bez., guter — ℳ bez., feiner — ℳ bez., schlesischer — ℳ bez., ord. russischer 138 ℳ ab Bahn bez., mittel russischer 141—143 ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat 140,75—141 ℳ bez., per Mai-Juni 140—140,5 ℳ bez., per Juni-Juli 137—137,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 135,5—135,75 ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco —, Termine unverändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 115—120 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 146—205 ℳ bez., Futterwaare 127—138 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez. Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez. ohne Faß — ℳ bez. per diesen Monat und per Mai-Juni 51,7 ℳ bez., per Juni-Juli 51,4 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 52,3 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine still, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 44,1 ℳ bez., per Juli-August 45,1—45 ℳ bez., per August-September 46 ℳ bez., per September-Oktober 46,6—46,5 ℳ bez., per Oktober-November 46,3 ℳ bez., per November-Dezember 46 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 44 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 24,75—22,75, Nr. 0 22,75—20,50 Nr. 0 u. 1 —. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack fester, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,30—20,40 ℳ bez., per Juli-August 20,60—20,70 ℳ bez., per September-Oktober 20,90—21 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 21. Mai 1885. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 170—182 ℳ bz., fremder 160—194 ℳ nom. Unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 148—152 ℳ bez., fremder 150—156 ℳ bez. Unverändert Gerste per 1000 Kilogramm netto loco 125—175 ℳ bz. Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 148—160 ℳ bz. Mais per 1000 Kilogramm netto amerikanischer 125 ℳ bz. u. Bf. Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 51,50 ℳ bz. und Bf., per Mai-Juni 51,50 ℳ Bf., per September-October 54,00 ℳ nom. Unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 44,00 ℳ G. Wenig verändert.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Stetig. Tagesimport 8000 Ballen. — (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 5⁶³/₆₄, August-September-Lieferung 6³/₆₄, September-Oktober-Lieferung 5⁶³/₆₄, November-Dezember-Lieferung 5²⁵/₃₂, October-November-Lieferung 5²⁷/₃₂ d. Verkäuferpreis.

Börsennachrichten.

Berlin, 21. Mai. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verlief in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber in der Mehrzahl niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und auch sonst mangelte es durchaus an geschäftlicher Anregung. Die Spekulation hielt sich auch hier sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engsten Grenzen; nur auf dem inländischen Eisenbahnaktienmarkt machte sich etwas regeres Leben und festere Haltung bemerkbar. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend etwas schwächer erschienen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen behauptet, aber sehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 2¾% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden und andere ausländische Bahnen schwächer, namentlich Dux-Bodenbacher und Galizier matter. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten als abgeschwächt, Ungarische 4% Goldrente und Italiener als ziemlich behauptet zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten blieben ruhig. — Bankaktien waren abgeschwächt und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile mit einigen Schwankungen ziemlich belebt, Deutsche Bank behauptet. — Industriepapiere zumeist behauptet, aber theilweise gleichfalls schwächer bei geringfügigen Umsätzen; Montanwerthe schwach. — Von inländischen Eisenbahnaktien sind Mecklenburgische und Lübeck-Büchen als belebt und höher, Marienburg-Mlawka als matter zu nennen.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 21. Mai Abends am neuen Unterhaupt 1,88, am 22. Mai am neuen Unterhaupt 1,88 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. Mai. Am Pegel 1,18 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 21. Mai + 1,23 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Mai, 6 Uhr 39 Minuten Vormittags. Aus London wird gemeldet: Im Oberhause erklärte Lord Granville, die Pariser Deklaration sei nicht bindend den vereinigten Staaten und Spanien gegenüber, die niemals beigetreten seien, ferner nicht bindend für England, wenn eine andere Macht dieselbe verletze, sonst aber für England bindend. Kimberley dementirt die Nachricht, daß Rußland einen diplomatischen Agenten in Kabul verlangte, er bemerkt, die Regierung habe Afghanistan stets als außerhalb der russischen Einflußsphäre stehend angesehen. Die Grenze müsse eine solche sein, daß sie England eine gute Offensiv- und Defensivposition gewähre. — Im Unterhause erklärte Groß die Veröffentlichung der Schriftstücke über die Unterredung des Emirs von Afghanistan mit dem Vizekönig von Indien vor Abschluß der Verhandlungen mit Rußland im Staatsinteresse für unerwünscht. Gladstone äußerte, wegen der Besetzung Suakins bei dem Rückzug der britischen Truppen habe nur mit der Pforte, mit keiner anderen Regierung, ein Meinungsaustausch stattgefunden. Bilke dementirt das Gerücht, daß die Cholera in England ausgebrochen sei.

Kiel, 21. Mai. Die Kreuzerkorvette „Luise" ist heute hier eingetroffen.

Pest, 21. Mai. Im Unterhause wurde ein Königliches Reskript verlesen, durch welches die erste Session des Reichstages für geschlossen erklärt und der Reichstag zur zweiten Session für den 25. September d. J. einberufen wird.

Rom, 21. Mai. Popolo Romano dementirt formell die gestrige Meldung der Tribuna von einem angeblich zwischen italienischen Truppen und Abyssiniern stattgehabten Kampfe, wobei ein höherer italienischer Offizier getödtet sein sollte.

London, 21. Mai. Aus Kairo wird gemeldet, daß nach nunmehrigem Eintreffen der rückständig gewesenen Instruktion der Protest der Mächte gegen die vom Khedive dekretirte Coupon-Reduktion übergeben worden ist, worauf Nubar Pascha die bereits bekannte Ordre an Blum Pascha zur Rücknahme der Ausführungs-Maßregeln des Dekrets erließ.

New-Orleans, 20. Mai. Die Ausstellung wird am 31. d. M. geschlossen und im November wieder eröffnet werden.

Kairo, 20. Mai. Nubar Pascha hat den Unterstaatssekretär der Finanzen, Blum Pascha, angewiesen, die vorbereitenden Maßregeln zu treffen, um das Dekret vom 12. April, betr. die antizipirte Couponreduktion, wieder rückgängig zu machen. Es wird hierdurch die Nachzahlung von insgesammt 100000 Pfd. Zinsen an die Obligationen-Besitzer erforderlich.

Kairo, 20. Mai. Die Blum Pascha ertheilte Instruktion, Vorbereitungen zu treffen, um das Dekret vom 12. April, betr. die antizipirte Couponreduktion wieder rückgängig zu machen, ist gutem Vernehmen nach durch die Proteste der diplomatischen Agenten Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands gegen jenes Dekret veranlaßt.

New-York, 20. Mai. Nach einer Depesche aus La Libertad hat gestern zwischen den Truppen von San Salvador und den Aufständischen unter Menendez ein erbitterter Kampf stattgefunden; nach fünf Stunden seien die Aufständischen in die Flucht geschlagen worden, die Truppen von San Salvador machten mehrere Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Waffen und zwei Geschütze, welche den Aufständischen von Guatemala geliefert waren.

New-York, 20. Mai. Der Staatssekretär in dem Kabinet des Präsidenten Arthur, Frelinghuysen, ist gestorben.

2. Klasse 172. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Mai 1885.
(Ohne Gewähr.)
Letzter Tag.
(Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

262 74 440 76 563 640 (6000) 746 1033 116 202 39 384 469 93 538 746 819 2002 28 66 152 60 205 326 83 499 643 807 941 3021 71 109 359 440 44 509 805 59 929 4031 120 242 323 49 64 410 21 66 540 608 773 835 918 76.

5206 504 (120) 9 675 721 83 984 6087 184 334 407 88 540 78 790 7028 113 259 82 389 492 768 808 79 8028 138 71 200 384 659 64 705 885 90 971 9029 (120) 282 (240) 339 98 453 510 62 695 700 87 865 990.

10007 11 23 56 100 51 236 403 (120) 86 667 832 46 932 11036 61 64 241 51 73 78 431 549 69 (150) 84 622 99 963 12003 129 349 (150) 469 73 96 500 6 642 743 13094 262 (120) 330 72 465 69 833 988 14033 205 324 29 3. (240) 58 (150) 74 83 405 93 524 692 (120) 764 73 804 59.

15113 200 396 528 39 616 954 95 16082 154 241 553 61 604 710 841 922 81 17043 109 290 408 559 76 606 780 903 21 18321 454 98 534 60 678 817 19007 29 141 424 45 (1800) 543 69 604 83 739.

20382 (120) 580 85 97 21060 139 202 463 632 (120) 38 (120) 54 717 811 966 82 (120) 22008 89 182 202 38 389 426 71 500 1 786 809 85 23130 73 315 559 735 24071 (150) 177 208 382 440 826 47 68.

25027 65 139 67 85 219 67 325 44 450 506 29 99 (600) 807 901 64 26048 119 (180) 98 238 371 89 (120) 678 86 844 974 81 99 27031 59 164 220 491 559 670 705 38 809 48 956 28047 57 83 160 299 303 23 430 91 584 615 42 (120) 65 69 84 721 87 29083 202 36 55 643 745 903 27 66.

30023 138 96 (120) 234 611 59 794 821 51 945 31085 89 (120) 97 151 231 330 382 492 530 645 32066 68 (120) 76 104 240 79 511 686 (150) 759 60 33023 108 27 92 206 49 84 314 (120) 84 (120) 476 96 676 945 47 54 34070 101 37 519 702 842 904 46.

35044 114 85 236 444 91 626 757 36105 474 622 34 797 (150) 878 (120) 91 911 46 64 (150) 37043 70 211 420 594 (120) 691 761 (150) 96 807 926 38000 18 (120) 80 84 132 70 206 (120) 22 92 530 61 (120) 707 (120) 26 42 821 53 39008 10 46 92 205 58 310 19 441 (120) 68 656 69 84 759 843.

40070 (120) 168 77 231 386 495 607 53 899 41087 181 235 97 (120) 322 456 537 67 613 738 898 923 45 42002 145 246 (120) 440 93 645 753 897 (150) 948 43139 282 84 366 603 17 732 52 862 73 44123 79 220 (120) 61 319 577 686 740 51 66.

45025 110 328 819 83 (120) 978 46065 123 71 338 62 483 517 25 37 62 96 716 74 93 (120) 928 47005 (120) 31 47 157 (300) 58 218 67 92 479 551 639 47 755 (120) 61 48104 18 338 98 608 885 911 49149 210 94 349 (180) 577 94 626 78 750 818 24.

50307 41 620 42 796 51319 478 549 621 905 52073 91 112 16 241 89 615 72 83 878 53130 200 440 43 96 584 90 627 714 21 943 (120) 54257 309 (12000) 38 (150) 95 510 606 797 (120) 852 930.

55096 110 249 83 90 318 603 21 41 80 863 67 56066 73 325 426 606 831 80 94 977 57218 23 46 51 92 203 45 58 355 82 (150) 550 67 87 825 911 36 58088 172 78 (120) 232 33 63 352 449 513 724 864 59100 10 86 307 (120) 74 78 461 64 (120) 665 737 67 (120) 832 52 55 66 927 75.

60171 248 87 330 410 532 (120) 43 68 69 74 901 61002 351 401 46 596 623 93 752 66 62175 94 213 321 (120) 23 (120) 566 680 799 996 63025 81 93 109 248 321 28 (120) 39 (120) 87 444 517 603 830 934 64040 102 14 434 632 88 91 876 931 39 58 80 85.

65045 155 212 (150) 46 (180) 332 48 453 521 639 46 53 86 705 66122 276 (120) 87 349 54 406 34 86 90 (120) 543 623 30 719 85 872 (120) 99 67027 145 218 413 552 629 770 806 71 981 68032 (120) 47 185 374 402 45 76 565 746 50 62 70 804 27 989 (120) 69083 103 65 205 56 59 319 420 89 558 625 42 806.

70097 124 74 98 339 503 25 761 830 957 77 71242 94 (180) 349 627 55 847 72178 207 427 658 88 949 73138 (150) 249 (120) 322 (120) 457 (150) 884 965 74095 173 77 225 81 442 71 825 991.

75197 233 417 613 (120) 53 726 936 76142 315 22 525 901 93 77574 762 87 804 78113 87 354 57 721 903 18 58 79094 105 (120) 95 246 (120) 665 98 792 935 (120) 58.

80171 469 (120) 79 572 730 804 49 911 29 61 81075 177 89 240 533 610 836 950 82018 29 178 206 55 395 (240) 431 37 38 610 642 806 51 (120) 959 85 83024 175 89 271 402 (120) 68 635 79 770 865 958 (120) 84028 121 222 309 38 65 80 537 65 (180) 661 796 900.

85110 261 (120) 23 44 387 555 85 86000 36 39 (120) 55 122 (120) 55 330 79 583 628 61 81 87019 (120) 41 243 66 82 418 50 66 548 660 (120) 763 66 994 (120) 88027 44 70 223 584 97 731 91 816 51 982 90 89063 (120) 95 (120) 342 94 445 (180) 504 87 609 783.

90021 84 134 60 279 317 500 622 (120) 743 866 91311 30 (120) 50 461 72 534 71 624 85 707 50 96 839 915 92024 52 62 246 662 89 835 39 (120) 55 72 911 93061 84 122 335 409 32 74 540 686 796 (150) 961 81 91 94078 223 409 638 58 85 775 78 (240) 822 67 910 17 [illegible].

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188505231-13/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 21. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,25G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4½	104,30bz
do. do.	4	104,30bz
do. Staatsschuldscheine	3½	99,90bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	144,25B
Kurh. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	298,00B
Pfandbriefe: Berliner	5	110,75bzG
do.	4½	105,90G
do.	4	101,90B
Kur- und Neumärkische	4	101,60B
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	101,80bzG
Ostpreußische	4	101,70bz
Pommersche	4	101,20bz
Posensche neue	4	101,10G
Sächsische	4	— —
Schlesische, neue	4	101,50B
Westfälische	4	— —
Westpreußische	4	101,60G
do. Neuland	4	101,60G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,70bz
Pommersche	4	101,60B
Posensche	4	101,50bz
Preußische	4	101,50bz
Rheinische und Westfäl.	4	102,40bz
Sächsische	4	101,70G
Schlesische	4	101,70B
Badische Prämien-Anleihe	4	129,80bz
Braunschw. 20 Thl. L. Mk. p. St.	fr.	95,10G
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	126,00B
Sächsische Renten von 78	3	85,60G
do. landw. Pfandbr.	4½	101,50G
do. do.	4	— —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	67,60bz
do. Papierrente	5	79,90B
do. Goldrente	4	88,75B
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	92,80bz
do. von 75	4½	— —
Russische von 80	4	79,60bz
do. I. Orient-Anleihe	5	— —
do. II. Orient	5	59,40bz
do. III. Orient	5	61,20bz
do. Prämien 64	5	141,50bzG
do. Prämien 66	5	134,00bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	91,60G
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	85,30G
Rumänier	5	93,20G
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	100,50B
do. Ostbahn I. Em.	5	79,30bzG
do. do. II. Em.	5	101 00bzB
do. Goldrente	4	79,55B
Serbische Rente	5	84,40bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1883	1884	
Aachen-Mastricht	2½	—	57,60bz
Berlin-Dresden	0	0	21,30bz
Buschtiehrader B.	3¾	—	82,75bz
Dux-Bodenbach	9	—	142,25bz
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,02	—	103,30B
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	108,80G
Halle-Sorau-Guben	0	—	53,10G
Mainz-Ludwigshafen	4⅕	4⅖	107,00bz
Marienburg-Mlawka	2	—	82,25bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	9⅕	—	197,10bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	43,00bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	8 9/20	—	— —
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	—	486,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅕	—	229,00bz
Ostpreuß. Südbahn	5⅚	2¾	108,25bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	—	62,50bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	125,60G
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	61,70bz
Saalbahn	0	—	60,60B
Warschau-Wien Mk. p. St.	10	—	212,00G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	35,30bz
Werra-Bahn	5	—	78,75bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	46,60bz
Halle-Sorau-Guben	5	—	— —
Marienburg-Mlawka	5	—	114,40bz
Nordhausen-Erfurt	5	—	109,40bz
Ostpreuß. Südbahn	5	5	118,30G
Saalbahn*	3¼	—	102,00G
Weimar-Gera	1⅓	—	71,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	99,10G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	102,00B
do. IV. u. V. Ser.	4½	102,00B
do. VI. Ser.	4½	102,90G
do. VII. Ser. conv.	4½	101,90bzB
do. VIII. Ser.	4½	101,90bzB
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	102,20G
do. Hessische Nordbahn	4½	— —
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4½	101,80G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,50bz
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4½	101,90G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	— —
do. III. Em. conv.	4½	101,90G
Berlin-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	101,75B
do. Lit. D. E. F.	4½	101,80G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	102,00bzB
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4½	101,90bz
do. von 1876	5	102,20bzG
do. von 1879	5	102,40B
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	— —
do. VI. Em. Lit. B.	4½	101,90G
do. VII. Em.	4½	102,00bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,90G
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	105,10G
do. do. Lit. B.	4	— —
do. Wittenberge	3	87,25G
Mainz-Ludw. unk. bis 1886	5	101,90bzB
do. conv.	4	101,50B
do. von 1881	4	101,50G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	101,00G
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,00G
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	97,00B
do. Lit. F. u. G.	4½	— —
do. Lit. H. (40% gar.)	4½	101,80G
do. Em. von 79	4½	105,50G
do. Em. von 80	4½	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50G
Rechte Oder-Ufer	4½	—
do. do.	4	102,60G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	102,00bz
Thüringer I. u. III. Ser.	4	101,00G
do. II. IV. V. u. VI. Ser.	4½	— —
Weimar-Gera	4½	100,50G
Werrabahn	4	100,50G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Böhmische Nordbahn	4	96,75bzG
Dux-Bodenbach II. Em.	5	84,00bzG
do. III. Em. (in Goldw.)	5	105,00bz
Dux-Prag I. Em. do.	5	105,40G
Elisabeth-Westb.	4	99,00bzG
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,60G
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,25G
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,00bz
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	397,90bz
do. do. v. 1874 (gar.)	3	390,50G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	387,10bzG
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	84,90G
do. do. (Lit. B.)	5	83,75G
do. do. (Gold-Pr.)	5	104,90G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	306,25G
do. do. Obl. (gar.)	5	103,60G

	Zf.	
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	103,10G
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	79,80bzB
do. Goldpriorit. (gar.)	5	101,25bz
do. Ostb. I. Em.	5	79,30bzG
do. do. II. Em.	5	101,00bzB
Charkow-Azow gar.	5	98,00G
Große Russische gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar.	5	94,80bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,00bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,00B
Transkaukas. gar.	5	62,40bz
Warschau Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	— —
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,00bzG

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1883	1884	
Anhalt-Dessauer Landesbank	7	8	125,60G
Bank des Berliner Kassenv.	5½	5½	127,75G
Berliner Handels-Ges.	7	9	145,10G
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	105 60G
Breslauer Disconto-Bank	5	5	84,60B
Darmstädter Bank	8¼	7	142,50G
do. per ult.	8¼	7	142,50bz
Deutsche Bank	9	9	146,75bz
do. per ult.	9	9	146,10bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	9	9	122,75G
Deutsche Genoss.-Bank	7½	8	134,00B
Disconto-Gesellschaft	10½	11	192,90bz
do. per ult.	10½	11	192,50bz
Dresdener Bank	8	7½	123,25G
Effect.-Maklerb. (50% E.)	7	8	101,60G
Leipziger Credit-Anstalt	10	9½	174,80G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	6	104,10bz
Magdeburger Bankverein	6	6	— —
Magdeburger Privatbank	5 1/12	4 4/9	114,80G
Maklerbank	9	12	113,10bz
Meininger Creditbank	5¼	5¼	91,50G
Nationalb. f. D. (50% E.)	5½	—	85,25B
Norddeutsche Bank	8⅓	8	147,50G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	8¾	9⅜	471,75bz
Preuß. Immob.-B. (60% E.)	7	7	107,70bz
Reichsbank	6¼	6¼	142,50bz
Sächsische Bank	5½	5⅙	116,70B
Schlesischer Bankverein	5½	5½	101,60G
Weimarische Bank	5	4	77,60B

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	4⅓	4	76,60B
Gothaer Grundcredit-B.	0	—	38,10bzG
do. junge (40% E.)	0	—	72,50B
Preuß. Bodencredit-Bank	5½	6	102,00bz
do. Centr. (40% E.	8¾	6	128,30G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	8¾	84,00G
Südd. Boden-Creditbank	6	6⅓	137,00B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	100,70B
Braunschweig-Hannover	4½	100,70bzG
do. do.	4	98,10G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,60bzG
do. do.	4	99,70bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	100,00bzB
do. do. II. Abth.	5	98,10bzG
do. rückzb. m. 110	4½	91,50G
Meininger Prämien	4	114,60G
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	110,50G
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	100,60G
do. rückz. à 115	4½	109,60G
do. rückz. à 100	4	99,25bzG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	100,70B
do. do. rzb. à 110	4½	114,60G
do. do. rzb. à 100	4	— —
do. kdb. do.	4	— —

	Zf.	
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	107, 5G
do. do. rzb. à 110	5	108,75B
do. do. rzb. à 100	4	99,50bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,25bzB
do. rzb. m. 110	4½	100,00G
do. do. rzb. m. 110	4	94,25G
Süddeutsche Boden-Credit	4	101,20G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1883	1884	
Anhalt. Masch.-B.-A.	6	0	84,00G
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	—	116,50B
Berl. Masch. Schwartzk.	16	—	280,80bz
Berliner Unionsbrauerei	3	—	103,90B
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	10	198,50
Cröllwitzer Papierfabrik	18	—	229,00B
Deutsche Cont.-Gas	13	13	194,75G
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	25	—	422,50G
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	—	71,75bz
Greppiner Werke	4½	6½	76,75B
Halle'sche Maschinenfabrik	25	30	223,50G
Heinrichshall chem.	9	16	142,60G
Kette, Elbschifff.-Ges.	7	7	124,60bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	109,00bz
Leopoldshall chem.	6	—	94,50bz
L. Löwe u. Co.	10	10	204,00G
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	8⅓	138,50G
Magdeburger Baub.	8⅓	8	121,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	6½	5½	111,50G
Pferdebahn Charlottenburg	4	4½	108,90bz
do. Gr. Berl.	9¾	10½	219,00bz
do. Magdeburg	10	9	188,00B
Saline Salzungen	6	3	81,50B
Schering, chem. Fabrik	12	15	237,80bz
Schwanitz, Gummif.	16	14	184,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	—	127,50G
Sudenburger Masch.	30	30	234,00B
Thüring. Salinen	4⅖	—	61,90B
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	—	125,50B
Union, chem. Produkte	4	—	72,00G
Westfäl. Drahtindustrie	5	—	77,00bz
Zeitzer Masch.-Anst.	13½	—	166,25G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalt. Kohlenwerk	10	11	143 75G
Bochum Gußstahl	10	0	144,50bz
Cölner Bergwerk	7	5	111,00B
Consolidirte Marie	6	—	97,00B
Donnersmarckhütte	3½	—	39,25G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	—	56,25bz
do. per ult.	1	—	56,10bz
Gelsenkirchener	7	6	111 75bz
Harkort, Bergwerk	4	—	64,80G
Hörder Hütten	0	—	26,.5B
Hörder zusammeng.	0	—	57,00bz
Köln-Müsener	0	—	13,90bz
Königs- und Laurahütte	4½	—	95,10bz
do. do. per ult.	4½	—	94,70bz
Lauchhammer	2½	—	62,25B
do. conv.	2½	—	83,00G
Magdeburger	15	15	220,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	5	—	96,50G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	196,50B
do. St.-Pr.	15	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	— —
do. do. St.-Pr.	6	6	111,00G
Stollb. Zink St.-A.	0	—	18,80bz
do. do. St.-Pr.	4	—	83,00G
Westeregl. Alkaliw.	10	8	130,50G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	168,55bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,42bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,355bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,85bzG
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,55bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	204,10bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	202,40bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	164,05bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	163,25bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	9,58B
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,16bz
Souvereigns	per St.	20,42bzB
Englische Banknoten	per Lstr.	20,42bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,85bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	164,05bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		164,90bz
Russische Banknoten	p. 100 Rbl.	205,00bz

Bankdisconts in

Amsterdam	3	London	2½
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard.	4½	Petersburg	6
do. Privatdisc.	2¾	Wien	4
Brüssel	3½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 21. Mai

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	85,60bz
Erbl. Ritter. Ctr.-B. Pfdbr.	4	102,00G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	102,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	101,25G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,00G
do. do. do.	4½	100,75B
do. do. von 1879	4½	103,25G
Saalbahn St.-P. Div. 83 3¼%	5	102,00G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 83 10%	4	175,00bzB
Leipziger Bank do. 7%	4	133,85G
do. Disc.-Ges. do. 7%	4	104,00G
Sächs. Bank do. 5½%	4	116,75B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 83/84 18%	4	228,25G
do. Schuldverschreibungen	5	103,50G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Div. 83/84 14%	4	214,00G
Zuckerraffin. Halle Div. 83/84 2½%	4	139,60bz
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	103,25bzG
Buschtiehrader do. v. 72	5	84,00G
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	101,50bz
Graz-Köflacher do. v. 72	5	81,00G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	79,50G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.G. St. Div. 83. 15%	4	196,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.Pr. Div. 83 15%	4	196,00G
Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 83 8%	4	126,50G
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr.		137,50G

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 23. Mai:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet Vorm. von 9—12 Uhr, Nachm. von 2—4 Uhr. Ausleihen und Abgabe der Bücher von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vorm. 8 bis Nachm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vorm. von 8—12½ u. Nachm. von 3—5.
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihaus: Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis Nachm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vorm. 8—1 u. Nachm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und Sonntags von 11—12 Uhr Vorm.
Kaufmänn. Verein Hermes: Abds. 8 Versammlung im Restaur. z. „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Abds. 8½ Versammlung im „Pfälzer Schießgraben".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz".
Plattdütsche Vereenigung: Tosammenkunft Klock 8 im „Rikskanzler", Leipzigerstraße.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnholle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in der „Kaiser-Wilhelms-Halle".
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. von 9 Uhr in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Ule": Abds. 8½ Uebung im „Restaurant zur Maille".
Männer-Liedertafel: Abds. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Abds. 8 Uebung im „Fürstenthal".
Ruderclub „Neptun": Abds. 8 Versammlung im „Restaurant zur Forelle".
Hallescher Ruder-Verein: Sonnabend u. Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im „Hôtel Café David".
Hallescher Zither-Kranz: Abds. 8½ Uhr Uebungsstunde im „Reichskanzler".
Verein junger Eisenhändler: Abds. 9 Uhr im „Hotel z. Kronprinz".
Aich- und Waageamt: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.
Botanischer Garten: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.
Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 6b.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Sonnabend

Neues Theater: Anfang ½7 Uhr: **Gerold Wendel.**

Altes Theater: Anfang ½8 Uhr: **Sie weint. Die goldne Spinne.**

Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport edler Ostpreussischer, Mecklenburger u. Englischer Reit- und Wagen-Pferde ist wieder eingetroffen und stehen circa 100 Stück zur Auswahl. [5688

Leipzig, Weststraße 81. Franz Peters.

Eisernes Baumaterial.

Bei Voraus-Bestellung bedeutend ermäßigte Preise. Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Träger, Schienen, Säulen, Fenster 2c.). Kostenanschläge und stat. Berechnungen gratis.

E. Leutert, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Halle a/S. — Giebichenstein. Begründet 1856.

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde, **anmuthige Lage**; erweiterte, bequem eingerichtete **Badeanstalten**; warme **Bäder** im **Warmbadehause** und im **König Wilhelmbade**; schöne **Spaziergänge, Ausflüge** in die herrlichen **Umgebungen**; **Theater, Concerte, Bälle, Corsofahrten u. s. w.**, viel **Abwechselung** durch **Schiffsverkehr**. Bequeme **Verbindungen** nach allen Richtungen durch **Dampfschiffe, Eisenbahn u. s. w. — Quartiere** in **großer Auswahl** zu **mäßigen** Preisen.

Eröffnung der Saison am 20. Juni. [5002

Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction**

Soolbad Sulza

(Station der Thüringer Bahn.

Eröffnet den 1. Mai. Prospecte und **Auskunft** durch die Badeärzte Dr. **Sänger**, Dr. **Schenk** und die **Badedirektion.**

Dederstedt.

Am **dritten Pfingstfeiertag** findet in meinem **neu erbauten Sommersaal**

Grosses Extra-Concert

(Streich- und Militärmusik) statt. [5679

Die **Musik** wird von der ganzen Bergkapelle aus Löbejün unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Müller** ausgeführt.

Anfang des Concertes 3 Uhr.

Abends Ball.

Dazu ladet ergebenst ein

M. Gallander.

Burg b. Reideburg.

Zum **2. Pfingstfeiertag Ballmusik**, wozu freundlichst einladet

5864] **Th. Burckhardt.**

Alexanderbad

im Fichtelgebirge Subalpiner **Gebirgskurort** für **Nervenkrankheiten** (Wasserheilanstalt) und **Frauen-Krankheiten** (Stahlbad). Fichtelgebirgs-Bahn Station: **Markt-Redwitz**. Saison 15. Mai bis October. Director: Hofrath **Dr. Cordes**. Hausarzt: **Dr. R. Günther.** [4512

Spickendorf.

Den dritten Pfingstfeiertag ladet zum

Concert

im Park und Ballmusik im Saale ergebenst ein [5636

F. Bobardt.

Ernst Karras jun.,

Markt 25 Waagegebäude
empfiehlt sein **reichhaltig sortirtes**

Meerschaumwaaren-, Stock- & Pfeifenlager

unter Zusicherung billiger Preise. [5269

Für Touristen!

Album von Halle und Umgegend,
16 photo-lithogr. Ansichten enthaltend, in elegantem Einband nur **80** Pfennig; Verlag von **Albin Hentze, Schmeerstraße 39,** vorräthig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Avis für Qualitätsraucher!

Liebhabern einer hochfeinen Cigarre empfehle:

No.		pro Mille Mk.
62.	Legitimidad	60.
56.	Flor Cubana, Handarb.	75.
55.	Gracia de Havanna	80.
54.	Carbayal, Handarb. groß	100.
34.	Planetelas	130.
48.	Fina Parfume	150.
47.	Modesta I.	160.
101.	Mensagero	210.
102.	Provocador	230.
103.	La Raiz	250.

Probezehntel und **Handmuster** stehen gern zu Diensten und versende von diesen Sorten schon **300 Stück, auch sortirt, franco nach ganz Deutschland.** [5749

Walther Burckhardt,

55. gr. Ulrichstraße 55.
En gros. En detail.
Kein Laden.

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 1-13/fragment/page=0004

Beilage zu № 118 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend, 23. Mai 1885.

Die Getreidezölle in ihrer Bedeutung für den kleinen und mittleren Grundbesitz.

Von Prof. Dr. Julius Kühn,
Direktor des landwirthschaftl. Instituts der Universität Halle.

XIII.

All diese Auswege zum Begegnen der durch zu niedrige Getreidepreise hervorgebrachten Calamität vermag dagegen der Kleinbesitzer nicht zu betreten, für ihn ist daher der in der Erhöhung der Getreidezölle gegebene Schutz eine wirkliche Lebensfrage. Und dieser Schutz für treue hochbedeutsame Arbeit, wie sie die gesammte Landwirthschaft und insbesondere der Bauernstand dem Gemeinwohle leistet, kann gewährt werden, ohne daß irgend ein anderer Stand benachtheiligt wird, ohne daß die Interessen der Arbeiter, Bürger und Beamten eine Beeinträchtigung erfahren! Bezüglich der Arbeiter ward schon oben erwähnt, daß sie von anhaltend höheren Brotpreisen keinen dauernden Nachtheil haben könnten, weil ohnfehlbar Erhöhung des Lohnes die Folge davon sein würde. Es vollziehen sich solche Umwandlungen jedoch langsam und so könnten die Arbeiter wenigstens vorübergehend benachtheiligt werden und wer möchte selbst hierzu seine Hand bieten? Wäre mit der Zolltarifnovelle eine derartige Gefahr verknüpft, sie würde gewiß nicht die Sanction **Sr. Majestät unseres erhabenen Kaisers und Königs** erlangt haben, dessen Allerhöchste Botschaft vom 17. November 1881 in landesväterlicher Fürsorge ausdrücklich „positive Förderung des Wohles der Arbeiter" verheißt. Und ebensowenig würden die verbündeten Regierungen den Bundesrath zur Zustimmung einer solchen Gesetzesvorlage ermächtigt haben. — Es ist sehr beklagenswerth, daß durch eine irrthümliche Auffassung der Sachlage die Meinung verbreitet worden ist, als ob bei der Erhöhung der Getreidezölle es sich nur um den Vortheil eines geringen Bruchtheiles der Bevölkerung handele. Wäre dem so, dann würde allerdings „das Rechtsbewußtsein in der Masse von Millionen unserer Arbeiterbevölkerung gegenüber dieser Zollvorlage" verletzt werden. Aber wir haben an der Hand thatsächlicher Ermittelungen gefunden, daß jene Voraussetzung durchaus unzutreffend ist, daß es sich hier nicht um Begünstigung Weniger, sondern um die Interessen der gesammten Landwirthschaft und hauptsächlich um dringende Hülfe für jene 8 Millionen bäuerlicher Arbeiter handelt, die doch auch wie jeder andere Arbeiter ihres Lohnes werth zu erachten sind! Und dieser an sich niedrige Lohn soll dem Bauer und seinen mitarbeitenden Familiengliedern gewährt werden, ohne daß irgend ein anderer Stand und am allerwenigsten die Arbeiterbevölkerung benachtheiligt werde. Denn darüber kann doch kein Zweifel obwalten, daß eine Zollerhöhung, welche eine wirkliche Vertheuerung der Lebensmittel herbeiführte, die ungünstigste Errungenschaft für die Landwirthschaft sein müßte, die ihr nichts anderes als die bitterste Enttäuschung bringen könnte. Durch eine wirkliche Vertheuerung würde, wie Professor Conrad mit Recht hervorhebt, ein „solcher Sturm des Unwillens hervorgerufen werden, daß er jene Schutzwehr des Landmanns wie Spreu über den Haufen werfen würde." Die Erhöhung der Getreidezölle kann daher keine andere Aufgabe haben, als die schon oben bezeichnete: sie soll einer weiter gehenden Entwerthung der heimischen Getreideproduction vorbeugen und die bisher schon eingetretene Entwerthung aufheben. Nicht um eine Vertheuerung des Getreides handelt es sich, sondern um Erhaltung der Concurrenzfähigkeit der heimischen Production und Zurückführung des Durchschnittspreises auf das Maß, wie es vor dem rapiden Rückgang der Preise in Folge des steigenden Importes fremden Getreides stattfand. Bei diesem früheren Durchschnittspreise haben Arbeiter, Bürger und Beamte sich wohl befunden, und werden auch ferner dabei ihr Interesse gewahrt finden. Die dadurch herbeigeführte verbesserte Lage der Landwirthschaft wird aber die Kaufkraft des Landmannes wieder heben und dies gereicht der Industrie und dem Arbeiterstande wiederum zum wesentlichsten Vortheil. So sind Aller Interessen aufs Innigste und Normalste verbunden, entsprechend den Worten des Reichskanzlers, daß „die Gesetzesvorlage nichts anderes bezwecke, als Schutz der nationalen Arbeit, Schutz des nationalen Gesammtvermögens, des Armen so gut wie des Reichen". — Ob durch die Zollerhöhung wirklich das bezeichnete Ziel erreicht werden wird, läßt sich im Voraus mit Sicherheit nicht sagen, die größte Wahrscheinlichkeit spricht jedoch dafür. Einen Theil ihrer Aufgabe wird sie jedenfalls erfüllen, sie wird der weiteren Entwerthung der heimischen Getreideproduction Schranken setzen und damit wäre schon sehr viel erreicht! — aber es ist zu hoffen, daß auch die bereits vorhandene Entwerthung beseitigt wird. Schwankungen der Preise werden nach wie vor eintreten, weil die sie bedingenden Ursachen unabhängig von dem Zoll sind, wenn nur dabei ein mäßiger Durchschnittssatz sich ergiebt, bei dem der Landwirth ebenso wie die consumirenden Stände in friedlichstem Einvernehmen bestehen können. Sollte aber gegen alle Erwartung nicht nur eine Zurückführung zum früheren Durchschnittspreis, sondern eine wirkliche Vertheuerung Folge der Zollerhöhungen sein, dann wäre eine entsprechende Ermäßigung im Interesse Aller geboten; aber dazu wird sich voraussichtlich eine Veranlassung nicht finden. Jedenfalls ist hier, wenn irgendwo, neutraler Boden. Es handelt sich nicht um Bevorzugung des einen Standes auf Kosten der anderen, sondern um gerechte und wohlwollende Abwägung aller Interessen, damit unser Vaterland in sich einig und stark sei, seine Unabhängigkeit nach Außen dauernd bewahre und ein Hort des Friedens bleiben könne zum Segen für sich und für andere Völker.

Graf Moltke in Meißen.

Der General-Feldmarschall Graf Moltke traf in Begleitung seines Neffen des Majors a. D. v. Burt, des Divisionsauditeurs a. D. v. Süßmilch-Hörnig und des Oberstlieutenants v. Schreibershofen in Meißen, wie der „N. A. Z." von dort geschrieben wird, mit dem 4/4 12 Uhr daselbst landenden Dampfer „Saxonia", der ihm zu Ehren gesflaggt hatte, von Dresden ein. Als er über die Landungsbrücke schritt, flogen die Mützen der Realschüler, die Hüte der Erwachsenen wie auf Kommando von den Köpfen und Aller Augen hingen an den Zügen jenes deutschen Soldaten, dessen Name in der Weltgeschichte unvergessen bleiben wird. Graf Moltke dankte für die stille Huldigung freundlich, ein bereitstehender Wagen nahm ihn und seine Begleiter auf und brachte sie nach dem Burgberg. Der Generalfeldmarschall besichtigte dort die Albrechtsburg, den Dom mit der Fürstenkapelle und trat sodann auf kurze Zeit im Burgkeller ab, von dessen Giebel eine Fahne in den deutschen Farben herumtergrüßte. Hier nahm Graf Moltke mit seinen Begleitern ein Diner ein und trank dazu 1878er Meißner Wein aus den renommirten Kellereien des königl. Hoflieferanten Otto Horn, den er außerordentlich lobte und wobei er wiederholt bemerkte, daß die namentlich in Berlin herrschende Antipathie gegen Meißner Wein, wie er nun durch eigene Ueberzeugung kennen lerne, ganz und gar nicht Grund und Ursache habe. Nicht minder anerkennend sprach sich der Feldmarschall über das Menu aus; er äußerte zu dem Burgkeller-Pächter, er solle in der Küche ausrichten, daß es ihm vorzüglich geschmeckt habe. Im Burgkeller ließ der Feldmarschall auch den Redacteur Max Dittrich, dessen frühere Schrift „Die Feldzeichen des königlich sächsischen (XII.) Armeekorps" er bereits bei ihrem Erscheinen entgegengenommen hatte, zu sich rufen, um ihm dafür zu danken, daß ihm derselbe ein Exemplar seines erst vor einigen Tagen erschienenen „Neuen Führers durch Meißen, die Albrechtsburg, den Dom und die königliche Porzellanmanufaktur" auf die Tafel legen ließ. Er unterhielt sich längere Zeit mit demselben und sprach ihm gegenüber namentlich auch seine Verwunderung darüber aus, daß die prachtvollen Räume der Burg so einsam stehen, die doch wie geschaffen wären zur Residenz einer erlauchten Person. Gegen 3/4 3 Uhr fuhr der Graf mit seinen Begleitern vom Burgkeller ab und nahm vorher noch aus der Hand eines Knaben ein Maiblumensträußchen entgegen. Im Garten des Burgkellers aber hatten sich Primaner der Landesschule aufgestellt, welche den vorbeifahrenden Wagen mit Mützenschwenken begrüßten. Die fremden Herren begaben sich nach der königlichen Porzellanmanufaktur, welche sie eingehend besichtigten. Dann fuhr der Feldmarschall und seine Begleiter noch weiter hinaus ins Triebischthal bis zum Götterfelsen und von dort nach dem Bahnhof, von wo aus um 6 Uhr Abends die Rückreise nach Dresden erfolgte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober-Forstmeister Constantin zu Kassel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

△ **Weißenfels**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Vorgestern hielt der landwirthschaftliche Kreisverein Weißenfels seine dritte Jahresversammlung ab. Das Referat über die Frage: Welche Weizensorten haben sich im verflossenen Jahre für unsern Vereinsbezirk am besten bewährt? hatte Herr Pitzschke-Wiedebach. Die Antwort ging dahin, daß unter den im Vereinsbezirk angebauten recht mannigfachen Weizenarten Sheriff square head den bei Weitem größten Körner- und Geldertrag ergeben hatte. Die weitere Frage: „Wie werden am zweckmäßigsten die im Rothklee entstandenen Lücken ausgefüllt?" beantwortete Herr B. Otto-Beudegut dahin, daß die Lücken im Rothklee wohl am einfachsten mit Wickfutter, oder wenn sie erheblichere wären und noch genügender Stalldünger zur Verfügung stände, mit Mais ausgefüllt werden möchten. Wären die Lücken bereits im Herbste sichtbar, so könne man durch eine Einsaat von gelbem Steinklee oder auch Timothé-Gras einen dichten Kleestand noch erzielen. — Am Donnerstag nach Pfingsten findet hier in Schumann's Garten die Frühjahrs-Haupt-Conferenz für Schulinspektoren und Lehrer hiesiger Diöcese statt. Den Vortrag hält Herr Lehrer Platz-Lobitzsch über das Proponendum: Das Memoriren nach Werth, Umfang, Weise.

△ **Weißenfels**, 21. Mai. (Verurtheilung.) Am 10. Dezember v. J. fand auf der benachbarten Station Prittitz der Eisenbahnstrecke Weißenfels-Zeitz ein Zusammenstoß von zwei Güterzügen statt, welcher durch die Unachtsamkeit des Bahnwärters Barthold aus Prittitz und des Bahnarbeiters Kropf aus Plennschütz verursacht worden ist. An dem erwähnten Tage hat sich nämlich der letzte Wagen eines die Station Prittitz passirenden von Weißenfels kommenden Güterzuges losgelöst und war 700 Meter von der Station stehen geblieben, so daß ein diesen Zug kreuzender, von Teuchern kommender Train auf diesen Wagen gestoßen ist, wodurch mehrere Wagen theils zertrümmert, theils beschädigt worden. Kropf und Barthold, dieserhalb wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt, wurden in der gestrigen Sitzung der Strafkammer zu Naumburg ersterer zu zwei Wochen, letzterer zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

♀ **Weißenfels**, 20. Mai. (Seminar.) Am hiesigen Seminar wurde vom 16.—20. d. M. die zweite Lehrerprüfung unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Göbel aus Magdeburg und des Regierungs- und Schulraths Herrn Haupt aus Merseburg abgehalten. Das Resultat der Prüfung war kein günstiges, denn von 36 Examinanden wiesen nur 22 die Befähigung für die definitive Anstellung nach.

K. **Naumburg**, 21. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) wählte gestern ihr langjähriges Mitglied, den Klempnermeister Schenk zum unbesoldeten Stadtrath. Die Versammlung hatte vor einiger Zeit beschlossen, das Schulgeld der hiesigen höheren Töchterschule zu erhöhen. Die Königl. Regierung will jedoch diese Erhöhung nur dann genehmigen, wenn die Schule zu einer achtklassigen erweitert wird — ein Vorschlag, auf den jedoch die Versammlung nicht einging. — Der städtische Zuschuß an den Stadtmusikdirektor ist von 1500 auf 2000 ℳ jährlich erhöht worden.

√ **Eisleben**, 21. Mai. (Schlägerei. Sparkasse.) Vorgestern Abend vor 10 Uhr entspann sich hinter dem preuß. Hof zwischen den Familien D. und B. ein Zank, der damit endete, daß die ganze Familie D. mit Spaten und Messern furchtbar mitgenommen wurde. Eine Großmutter soll aus dem Bette herausgeschleift und am Kopfe durch den Spaten so verwundet worden sein, daß der Arzt sofort hat geholt werden müssen. — Zu Ende des vorigen Jahres hatte die hiesige Sparkasse eine Einlage von 3269856 ℳ 51 ₰, nach Schluß des Statsjahres 1884/85 blieben in Summa belegt 3549985 ℳ 76 ₰, Sparmarken à 10 Pf. wurden 42480 Stück verkauft.

λ **Aisleben**, den 20. Mai. (Schiffsuntergang.) Als der von Halle kommende mehrere Kähne im Schlepptau führende Kettendampfer sich heute Abend gegen 6 Uhr der hiesigen Pontonbrücke näherte, riß plötzlich die den Dampfer führende Kette. Durch die Gewalt des dadurch entstandenen Stoßes wurde der dem Dampfer zunächst folgende Kahn zur Seite geschleudert und der zurückprallende Dampfer bohrte in die Seitenwand desselben ein großes Leck, so daß der mit 1800 Ctr. Cement befrachtete Kahn bald sank. Nur 32 Fässer Cement konnten geborgen werden. Ladung und Kahn sind versichert.

ω **Magdeburg**, 20. Mai. (Schulferien im Reg.-Bez. Magdeburg.) Nachdem die mittelst Cirkularverfügung vom 31. Dezember 1854 II B 2646 festgesetzten Grundzüge für die Ferienordnung im Laufe der Zeit durch eine Reihe von Specialverfügungen Abänderungen erfahren, werden dieselben durch eine neue, unterm 1. April cr. erlassene Verfügung der königlichen Regierung zu Magdeburg außer Kraft gesetzt. An Stelle derselben treten folgende Bestimmungen:

„Für alle Schulen des Magdeburger Verwaltungsbezirks mit Ausnahme der höheren Mädchenschulen wird die Dauer der Schulferien folgendermaßen festgesetzt: 1) Ostern: 10 Tage (Schulschluß am Mittwoch in der Karwoche, Anfang Montag nach Ostern), 2) Bußtag und Himmelfahrt: 2 Ferientage, 3) Pfingsten: 5 Tage (Schluß am Freitag vor, Anfang am Donnerstag nach dem Feste), 4) Sommer- und Herbstferien: 35 Tage = 5 Wochen (unter Anrechnung der Sonntage). (Die Vertheilung dieser Ferienzeit ist nach Lage der örtl. Ernteverhältnisse von der zuständigen Schulbehörde vor dem 1. Juli für die Sommerferien, vor dem 1. September jeden Jahres für die Herbstferien festzusetzen. Bei Festsetzung der Ferien ist die Behütung der Ueberbürdung der Kinder durch landwirthschaftliche Arbeiten zu beachten.) 5) Weihnachten und Neujahr: 11 Tage (Schluß am 23. Dezember, Anfang am 3. Januar). Wo besondere Marktferien üblich sind und nicht beseitigt werden können, sind diese in die 35 Tage der Sommer- und Herbstferien einzurechnen, so daß die gesammte Zahl der jährlichen Ferientage dadurch nicht vermehrt wird. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, sowie andere patriotische Festtage (Sedan), welche durch eine Feier in den Schulen festlich begangen werden, sind in die Zahl der Ferientage nicht einzurechnen. Für größere Städte sind Specialbestimmungen maßgebend. Die Ferienzeit ist somit von den früheren 76—80 Tagen auf 63 reduzirt worden (einschließlich Sonn- und Festtage).

* **Gartenhaus** bei Meisdorf, 20. Mai. (Konferenz.) Unter Vorsitz des Kreisschulinspektors, Herrn Superintendent Besser-Ermsleben, wurde gestern hierselbst die erste Hauptkonferenz der Ephorie Ermsleben abgehalten. Fast sämmtliche Lokalschulinspektoren und Lehrer waren anwesend. Die Versammlung wurde mit einer Motette aus Sursum corda und Gebet des Herrn Vorsitzenden eröffnet. Zur Besprechung gelangte das von der königlichen Regierung zu Merseburg gestellte Thema: „Das Memoriren nach Wort, Umfang und Weise." Referent Herr Cantor Dietz-Hakteroda. Die Arbeit war eine gute. Eine lange Diskussion entstand über den Begriff Memoriren. Die Verhandlungen wurden mit Gesang und Gebet geschlossen. Späterhin vereinigte ein gemeinschaftliches Essen fast sämmtliche Theilnehmer.

Todesfälle.

— In der Nacht vom 19. zum 20. Mai ist in Heidelberg der bekannte protestantische Theologe, Kirchenrath Daniel Schenkel, nach langem Leiden gestorben. Schenkel, geboren am 4. Dezember 1813 zu Dägerlin im Kanton Zürich, machte seine Studien in Basel und Göttingen, habilitirte sich 1838 als Privatdozent zu Basel, ward 1841 Pfarrer am Münster in Schaffhausen, 1849 Professor in Basel und 1852 Professor, Seminardirektor und Universitätsprediger in Heidelberg, später mit dem Titel Kirchenrath. Unter seinen Schriften, die sämmtlich die Herstellung des Einklangs zwischen dem Christenthum und der Bildung der Zeit antreiben, sind außer mehreren Predigtsammlungen und zahlreichen Flug- und Gelegenheitsschriften hervorzuheben: „Das Wesen des Protestantismus", dazu „Prinzip des Protestantismus", „Gespräche über Protestantismus und Katholizismus", „Das Wesen des evangelischen Glaubens", „Der Unionsberuf des evangelischen Protestantismus", „Die christliche Dogmatik vom Standpunkt des Gewissens", „Die kirchliche Frage und ihre protestantische Lösung", „Das Charakterbild Jesu", welches Werk, weil nur die sittliche und rein menschliche Lebenserscheinung Jesu und zwar auf Grund kritischer Forschungen hervorhebend, dem Verfasser einen Sturm auf seine amtliche Stellung zuzog, welchem er in den Schriften: „Zur Orientirung über meine Schrift: Das Charakterbild Jesu" (1864) und „Die protestantische Freiheit in ihrem gegenwärtigen Kampf mit der kirchlichen Reaktion" (1865) zu begegnen suchte. Er wurde vom badischen Oberkirchenrath in seiner Stellung beschützt und die Generalsynode bestätigte diese Maßnahme. Er selbst stand damals persönlich an der Spitze des 1863 gegründeten Protestantenvereins, für dessen Zwecke auch seine zu Elberfeld erschienende „Allgemeine kirchliche Zeitschrift" (1860—1872) wirkte. Schleiermacher's hundertjähriges Geburtsfest gab ihm Anlaß zu einem populären Lebensbild des großen Theologen (Elberfeld 1868) und bei Gelegenheit der Enthüllung des Wormser Lutherdenkmals, bei der Schenkel's Rede einen tiefen Eindruck hervorbrachte, verfaßte er eine kleine Schrift über den deutschen Reformator unter dem Titel „Luther und seine Kampfgenossen". Seine vom Standpunkte der Vermittelungstheologie sich immer entschiedener entfernende theologische Ueberzeugung faßte er endgiltig zusammen in dem Werk: „Die Grundlehren des Christenthums aus dem Bewußtsein des Glaubens dargestellt." (Leipzig 1877.) In Schenkel verliert der Protestantenverein einen seiner thätigsten Vorkämpfer.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 21. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 107. königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 100000 ℳ auf Nr. 3962.
Gewinn zu 50000 ℳ auf Nr. 51322.
Gewinn zu 30000 ℳ auf Nr. 73561.
Gewinn zu 15000 ℳ auf Nr. 86256
Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 24679 27591 32948 36206.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 689 3394 4708 8449 10702 11294 12495 13106 18631 20347 20471 24960 25337 26119 29917 30781 33017 33245 38248 43205 45887 46541 47800 48536 49766 50603 54717 56509 59584 61459 62439 64933 66587 69146 70013 70044 73610 74567 77055 77068 77572 78884 80492 80867 81558 85561 92380 93942 95774.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 3925 8325 10485 11992 12409 14824 15517 15925 23570 27908 30854 36282 36447 39933 40222 40462 45356 47758 47958 49330 49910 51174 52284 52539 53234 55649 56703 56876 57902 58036 58520 59863 61969 63127 64014 64997 69826 75555 76086 76327 77604 81682 82622 85667 86166 87370 87521 88732 89707 93565 93714 96913 99934.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 2211 5220 11005 12374 12702 12869 13181 13201 13739 15229 15643 16951 18947 21388 23328 24150 25424 26113 26902 28546 29205 31267 31767 33148 33217 33305 38771 40663 45294 45265 45398 46156 46829 47960 48346 49464 53691 54806 55887 59879 63288 63416 73991 75815 78624 79103 79858 82476 83373 84658 90621 92957 93222 93471 94574 95689.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 1-13/fragment/page=0005

Gewinne zu 300 *M* auf Nr. 365 381 1064 1368 1423 1749 2177 2546 5989 6311 6480 6908 7668 8888 9355 10873 10960 11326 11987 13158 13333 15213 15750 15931 17469 17754 17993 18024 18825 19665 20097 21983 23748 24003 25289 28482 28592 29204 29363 30032 31579 32201 33510 34153 34951 37965 38199 38262 38277 41337 42304 43645 44480 44535 44796 48433 49126 50080 51319 52792 52955 54004 55336 58313 58499 58828 59943 60050 60072 60119 63055 63327 640[illegible]9 64204 64220 67634 68451 68502 72156 74223 74827 77018 776[illegible]5 80238 81034 86557 88073 88776 89162 91355 91971 92731 92774 93244 95792 95854 97461 98091 98324 98870.

Predigt=Anzeigen.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, (den 24. u. 25. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Am 1. Feiertage Vormittags 8 Uhr Diakonus Grüneisen. Vormittags 10 Uhr Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Superint. D. Förster.
(Gesammelt wird eine Collecte für die hiesige Bibel=gesellschaft).
Am 2. Feiertage Vormittags 8 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vormittags 10 Uhr Superint. D. Förster. Nachm. 2 Uhr kein Kindergottesdienst.
(Gesammelt wird eine Collecte für die Heiden=Mission.)

Zu St. Ulrich: Am 1. Feiertage Vormittags 8 Uhr Diakonus Richter. Vormittags 10 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. (Ulriciana). Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Diakonus Richter.
(Gesammelt wird eine Collecte für unsere St. Ulrichs=Kirche).
Am 2. Feiertage Vormittags 8 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. Vormittags 10 Uhr Oberprediger Sickel. (Der Kindergottesdienst fällt aus).
(Gesammelt wird eine Collecte für die Heiden=Mission).

Zu St. Moritz: Am 1. Feiertage Vormittags 8 Uhr Oberprediger Saran. Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. (Gesammelt wird eine Collecte für die Kirche). Nach der Predigt Beichte und Communion Diak. Nietschmann. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst Oberprediger Saran.
Am 2. Feiertage Vormittags 8 Uhr Diakonus Nietschmann. Vormittags 10 Uhr Oberpred. Saran.
(Gesammelt wird eine Collecte für die Mission unter den Heiden.)

Hospitalkirche: Am 1. Feiertag Vormittags 8 Uhr Diakonus Nietschmann.
Am 1. Feiertag Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Am 1. Feiertag Vormittags 10 Uhr Cons.=Rath Goebel. — (Gesammelt wird eine Collecte für die Armen der Gemeinde). Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr Domprediger Beelitz.
Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstr. 10, Vorm. 8¾ Uhr.
Am 2. Feiertag Vormittags 10 Uhr Domprediger Albertz. (Gesammelt wird eine Collecte für die Heidenmission.) Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr Consist.=Rath Göbel. Abends 6 Uhr Versammlung der confirmirten Knaben in der Gartenstube des Hrn. Dompred. Albertz).
Tholuck'scher Kindergottesdienst fällt aus.

Zu Neumarkt: Am 1. Feiertag Vormittags 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst Pastor D. Hoffmann. Der Kindergottesdienst fällt aus.
(Eine Collecte ist einzusammeln für die Kirche.)
Am 2. Feiertag Vorm. 10 Uhr Hülfsprediger Bungeroth.
(Eine Collecte ist einzusammeln für die Mission.)

Zu Glaucha: Am 1. Feiertag Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Palmié. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule Pfarr=Vicar Graß.
Am 2. Feiertag Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.
(Gesammelt wird eine Collecte für die Kirche).
Freitag den 29. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde Pfarr=Vicar Graß.

Katholische Kirche: Am 1. Feiertag Morgens 7 Uhr Frühmesse Vormittags 9½ Uhr Hochamt; Nachm. 2 Uhr Vesper.
Am 2. Feiertag Morgens 7 Uhr Frühmesse; Vormittags 9½ Uhr Hochamt; Nachm. 2 Uhr Vesper.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.

Civilstands=Register der Stadt Halle.
Meldungen vom 20. Mai 1885.

Aufgeboten: Der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Erdmann Otto Reiche, Langestraße 9, und Therese Anna Kirchner, Klausthor=Vorstadt 6. — Der Regierungs=Referendar Matthäus Ludwig Bertram Bindewald, Kassel, und Marie Bernice, Magdeburg.

Eheschließungen: Der Hausbesitzer Friedrich Franz Theodor Zille, kleine Brauhausgasse 16, und Augustine Caroline Henriette Guse, Königstraße 5a. — Der Universitäts=Professor Lic. theol. August Hermann Franke, Bernburgerstraße 32, und Julie Köstlin, Advokatenweg 1. — Der Arbeiter Friedrich Carl Rast, Herrenstraße 11, und Friederike Wilhelmine Rost, Ludwigstraße 8.

Geboren: Dem Stellmacher Eduard Krause, Merseburgerstraße 44, eine Tochter, Marie Helene. — Dem Täschner Carl Kämpf, Wilhelmstraße 4, ein Sohn, Max Otto. — Ein unehel. Sohn, kleine Ulrichstraße 7. — Dem Hausdiener August Koch, Bahnhofstraße 5a, eine Tochter, Anna Elise. — Dem Schlosser Emil Hädicke, Thurmstraße 2, eine Tochter Wilhelmine Anna. — Dem Fabrikarbeiter Reinhold Berbig, Fleischergasse 34, ein Sohn, Max Reinhold. — Dem Goldarbeiter Wilhelm Körner, Augustastraße 6a, ein Sohn, Fritz Otto Carl.

Gestorben: Des verstorbenen Färber Carl Mergel Tochter, Else Margarethe, 3 Jahr 10 Monat 8 Tage, königliche Klinik. — Der Modelltischler Heinrich Wildhagen, 28 Jahr 3 Monat 19 Tage, königliche Klinik. — Der Schlosser Andreas Friedrich Schulze, 65 Jahr 3 Monat 27 Tage, großer Schlamm 4. — Der Hilfsbremser Franz Friedrich Christian Dettler, 37 Jahr 3 Monat 10 Tage, Wörmlitzerstraße 3b.

Civilstands=Register von Giebichenstein.
Meldungen vom 16. Mai 1885.

Geboren: Dem Former C. H. Ch. Malzer eine Tochter, Gosenstraße 15. — Dem Fabrikarbeiter P. Hammer ein Sohn, Reilsstraße 40. — Dem Handarbeiter G. C. Schröder ein Sohn, Wittekindstraße 25.

Gestorben: Der Weißwaarenhändler C. A. G. Reich, 41 Jahr 9 Monat 3 Tage, Gehirnentzündung, Trothaschestraße 3.

Meldungen vom 18. Mai.

Geboren: Dem Handarbeiter Ch. A. F. Pabst eine Tochter, Burgstraße 43.

Gestorben: Des Brauereiarbeiter F. A. Reichardt Sohn, todtgeboren, kleine Breitenstraße 10. — Die Wittwe C. R. Schmelzer geborene Kohlberg, 68 Jahr 10 Monat 6 Tage, Schlaganfall, Triftstraße 37a.

Meldungen vom 19. Mai.

Aufgeboten: Der Landwirth J. E. L. C. Gutezeit, Giebichenstein, und A. F. S. Brömme, Trotha.

Gestorben: Der Referendar W. Meinhardt, 29 Jahr 5 Monat 21 Tage, Phthisis pulmonum, Wiesenstraße 6. — Der pensionirte Steuer=Aufseher K. L. Grunewald, 65 Jahr 8 Monat 21 Tage, Carcinose, Wiesenstraße 6.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Mai.

Stadt Hamburg. Ministerialdirector de la Croix m. Schwest. a. Berlin. Commerz.=Rath Boer a. Berlin. Bankdirect. Ellendt a. Berlin. Frau Commerz.=Rath Betz a. Mainz. Rentier de la Croix a. Dresden. Bankvorsteher Dette a. Wernigerode. Dr. med Wiegand a. Mansfeld. Stud. jur. Crone u. Stud. jur. Höniger a. Bonn. Baurath Martin a. Görlitz. Rentier Hermann a. Erfurt. Hauptmann Eggert a. Rawitsch. Die Kaufl. Schischin m. Gem. a. Berlin, Wedel. Wangermann, Rubach, Wiener, Klein u. Gilowy a. Berlin, Rosenthal a. Milwaukee, Seyer a. Berlin, Weill a. Paderborn, Mansfeld u. Meller a. Rheims. Jugen. Turner a. Berlin.

Goldener Ring. Regier.=Bauführer Dröge a. Berlin. Die Kaufl. Rübe a. Leipzig, Zinkler a. Berlin, Schild a. Aachen, Stein a. Mainz, Glück a. Eschwege, Moritz a. Breslau, Schlüter a. Magdeburg, Fischer a. Mannheim, Kirchner a. Düsseldorf, Walter a. Leipzig, Müller a. Hamburg, Klemm a. Berlin.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21. Mai.

Die gestern erwähnte Depression im Westen, welche jetzt über West=Schottland liegt, hat ihren Wirkungskreis über West=Centraleuropa ausgedehnt, wo bei trübem Wetter und Eintritt von Regenfällen die südlichen Winde aufgefrischt sind. Ueber Deutschland, außer im äußersten Nordosten, ist die Temperatur erheblich gestiegen und hat stellenweise die normale überschritten. In Großbritannien und Frankreich sind seit gestern Morgen ziemlich bedeutende Regenmengen gefallen und es ist Ausbreitung des trüben regnerischen Wetters ostwärts über ganz Deutschland, wo seit gestern nennenswerthe Niederschläge nicht stattfanden, wahrscheinlich. Lemberg meldet 36 mm Regen.

Die Temperatur in Celsius=Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 5, Petersburg —, Hamburg + 12, Memel + 8, Paris + 9, Karlsruhe + 12, München + 11, Chemnitz + 14, Berlin + 13.

Haasenstein & Vogler Halle a/S., Leipzigerstr. 2.
Blorgen Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen besätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis. [8

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Toni Jost mit Hrn. B. Anton (Magdeburg). Fräul. Helene Schnee mit Referendar Martin Wagner (Nordhausen).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Fr. Besecke (Ixleben).

Gestorben: Hrn. K. Dolke Sohn Karl (Magdeburg). Hrn. W. Gawaleck Sohn Adolf (Magdeburg). Rentier Ferd. Brigge (Arneburg a/E.). Verw. Frau Albertine Fickler geb. Gallus (Genthin).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Eugenie Köhler mit Kais. Viceconsul Hrn. Walter Frhrn. v. Wangenheim (Beuthen=Berlin). Frl. Helene v. Arnim mit Reg.=Referendar Hrn. Frhrn. v. Feilitzsch=Stendorff (Naumburg a/S.). Frl. Anna von Rex mit Sec.=Lieut. Hrn. Emmo v. Dewitz (Wiesbaden=Biebrich).

Verehelicht: Hr. Anstaltsdirector Dr. Paul Ulich mit Elise Jancke. Hr. Prem.=Lieut. Henning v. Kameke mit Agathe von Rotth. Hr. Hans v. Woedtke=Breitenberg mit Clara v. Bonin (Stolp). Hr. Prem.=Lieut. Sunkel mit Maria Scharf.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Rittmeister a. D. v. Kleist (Gr.=Dubberow). Hrn. Erich Wuthe (Dom. Jerschendorf).

Gestorben: Frau Lili Robert=Tornow geb. Türrschmidt (Berlin). Anna v Waldow (Berlin). Hrn. Lieut. Dieckmann Sohn Otto (Berlin). Majoratsherr u. Oberburggraf Otto Graf von Keyserling und Graf zu Rautenburg in Ostpreußen.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des Steinbruchsbesitzers **Albert Haase** in **Nebra** gehörigen Grundstücke und zwar:

a. eine Baustelle in Nebra, nahezu ½ Morgen groß,
b. ein Gartengrundstück nahe bei Nebra, ca. ¾ Morgen groß,
c. ein großer Sandsteinbruch in Nebra'er Flur,
d. ein desgl. in Wetzendorfer Flur,
e. ein desgl. in Klein=Wangen'er Flur,

nebst den in den Brüchen befindlichen Gebäuden (Arbeitsschuppen, Schmiedewerkstätten 2c.), ferner ein gleichfalls zur Konkursmasse gehöriger

großer Unstrutkahn

sollen freiwillig verkauft werden.

Der unterzeichnete Konkursverwalter hat einen Termin zum auktionsweisen Verkauf der Grundstücke und des Kahnes auf

Freitag, den 5. Juni 1885, Nachmittags 2 Uhr im Preußischen Hof zu Nebra

anberaumt und werden zu demselben Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß nur cautionsfähige Bieter zu demselben zugelassen werden und die Ertheilung des Zuschlags vorbehalten wird.

Kaufliebhaber, welche die Brüche resp. den Kahn besichtigen wollen, wollen sich vor dem Termine an den Steinhauermeister **Hohlbein** in **Nebra** wenden.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.

Freyburg a/U., am 18. Mai 1885. [5867

Der Rechtsanwalt
Müller
als Konkursverwalter.

Oeffentliche Verpachtung.

Das der **Kloster Bergeschen Stiftung** gehörige im 1. Jerichowschen Kreise (Eisenbahnstation Gommern) belegene Gut **Carith** wird mit dem 1. Juli 1886 pachtlos und soll von da ab auf 18 aufeinanderfolgende Jahre neu verpachtet werden.

Zur Abgabe der Pachtgebote ist vor unsern Kommissarien, dem Verwaltungsrath Herrn Regierungsrath **Schuppe**, und dem Justitiarius Herrn Konsistorialrath **Nitze**

Termin auf den 10. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr in unserem Sessionszimmer Domplatz Nr. 4 hierselbst anberaumt.

a. Das Gutsareal beträgt im Ganzen 462 ha 62 a 41 qm Land.
b. Die Pachtbedingungen und zugehörigen Verzeichnisse sowie die Licitationsbedingungen können in unserer Registratur bei dem Kanzleirath **Koch** sowie in **Carith** bei dem jetzigen Pächter Herrn Oberamtmann **Fliess**, welcher auch zur örtlichen Information bereit ist, eingesehen werden.
c. Das Pachtgelderminimum ist auf 9000 *M*, das nachzuweisende disponible Vermögen des Pächters auf 150,000 *M*, die Pachtkaution auf 9000 *M* und die etwa zu erlegende Bieterkaution auf 3000 *M* festgesetzt.

Zur Landwirthschaft qualificirte Pachtbewerber werden zu dem gedachten Termine eingeladen.

Die Schließung des Termins erfolgt, sofern ein Meistgebot bis dahin erzielt ist, um 12 Uhr Mittags.

Magdeburg, 14. April 1885. [4741

Königliches Provinzial=Schul=Kollegium.
Goebel.

Russischer gegenseitiger Boden-credit-Verein.

Die neuesten Verloosungs- und Restanten-Listen von Pfandbriefen obigen Vereins sind erschienen und können an meiner Kasse in Empfang genommen werden. [5787

Halle a/S. H. F. Lehmann.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken in Halle a/Saale.

Die geehrten Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zur **dreizehnten ordentlichen General-Versammlung** auf:

Mittwoch, den 10. Juni ds. Js., Mittags 1 Uhr in das **„Hôtel zur Stadt Hamburg"** hierselbst höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlegung der Bilanz;
2. Feststellung der zu vertheilenden Dividende;
3. Ertheilung der Decharge an den Vorstand und Aufsichtsrath.

Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 21 und 22 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Aktien außer bei der Direction der Gesellschaft in **Halle a/S., Magdeburgerstraße 49,** auch bei der **Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Berlin,** zu **Berlin,** dem Bankhause **J. H. Cohn** in **Dessau,** " " **Becker & Co.** in **Leipzig** und " " **H. F. Lehmann** in **Halle a/Saale** innerhalb der statutenmäßigen Frist deponirt werden können.

Halle a/Saale, den 21. Mai 1885.

Der Aufsichtsrath.
Leopold,
Vorsitzender. [5777

Wir beabsichtigen von unseren **Grundstücken** in **Waldau** bei **Osterfeld i/Thür.** gelegen **ca. 200—300 Morgen** an einen **zahlungsfähigen** tüchtigen **Landwirth zu verpachten,** und damit die **Ab= und Anfuhre** unserer Producte, jährlich circa 100,000 Centner, von und nach den Bahnhöfen **Eisenberg und Teuchern** zu verbinden. Contract auf längere Zeit wird vorgezogen.

Genügende Wirthschaftsgebäude, Dampfkraft 2c. werden dem Pächter zur Verfügung gestellt und das in sehr gutem Zustande befindliche todte und lebende Inventar übergeben. Die Grundstücke bilden einen geschlossenen Complex ganz in der Nähe der Wirthschaftsgebäude und befinden sich in gutem Cultur=Zustande. Uebergabe kann sofort geschehen. Reflectanten erfahren Näheres durch uns oder an Ort und Stelle durch unsern Berg=Inspector Herrn **Randhahn.**

Zeitz, den 18. Mai 1885.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Vacant-Prediger-Stelle.

Durch **Versetzung** des **bisherigen Stellen=Inhabers** wird das **Archidiaconat** in unserer Stadt, mit welchem ein **Einkommen** von **2000** *M* und **freie Wohnung** verbunden ist, **vacant. Bewerber** um diese Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb **4 Wochen** an uns einreichen. [5743

Querfurt, den 15. Mai 1885.

Der Magistrat.

Guts-Verpachtung.

Das zur Standesherrschaft **Ortenberg** gehörige, im Großherzogthum Hessen, Provinz Oberhessen, gelegene Gut **Hof Schleifeld** in der Wetterau, ¾ Stunden von dem Bahnhof Nidda der Oberhessischen Eisenbahn **Gießen=Gelnhausen** entfernt und mit diesem durch Chaussee verbunden, soll im Wege der Submission auf die Zeit vom 22. Februar 1886 bis zum 24. Juni 1898 eventl. auch bis zum 24. Juni 1904 verpachtet werden.

Der **Hof Schleifeld** bildet ein geschlossenes Gut mit einem Gesammt=Flächen=Inhalt von 174 ha (696 Großh. Hessische Morgen) wovon circa 148 ha Acker und 21 ha Wiesen. Wegen Besichtigung des Gutes wollen Pachtliebhaber sich an das unterzeichnete Rentamt wenden, daselbst liegen auch die Submissions= und Verpachtungsbedingungen zur Einsicht aus. Pachtgebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte zur Erpachtung des Gräflich Stolberg=Roßla=Ortenberg'schen Gutes **Hof Schleifeld**" bis zum 24. Juni cr. bei dem Rentamt einzureichen.

Am 25. Juni cr. Mittags 12 Uhr erfolgt auf dem Bureau des Rentamtes in Gegenwart der erschienenen Pachtliebhaber die Eröffnung der Offerten.

Submissions= und Verpachtungsbedingungen können auch bei der Gräflich Stolberg'schen Rentkammer in Roßla, Reg.=Bez. Merseburg eingesehen werden. [544

Ortenberg, (Oberhessen), den 10. Mai 1885.

Gräflich Stolberg'sches Rentamt.
Pröhl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 1-13/fragment/page=0006